

Portrait des Gewerbevereins Weinfelden und Umgebung

Seiten 14 bis 23

Anspruchsvolles «Baujahr 2020»

Seite 27

TGV-Präsidentenkonferenz tagte im Schupfen, Diessenhofen

Seite 34

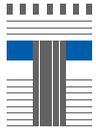


Ein Gratis-Magazin, das klug macht.

Jetzt als Beilage im TGV aktuell.



QUELLEBETZCH



THALMANN TREUHAND



www.thalmann.ch

Chris Haueter Kundenberater Treuhand, dipl. Betriebswirtschafter HF

Eine ruhige Hand und gutes Augenmass zeichnen ihn aus. Eigenschaften, die er nicht nur als Kundenberater, sondern auch auf dem Golfplatz eindrücklich unter Beweis stellt.

«Bei der Arbeit ist es die geistige Beweglichkeit, die mich reizt. Privat kann man mich neben dem Green auch auf der Skipiste antreffen.»

8 Winzereien
33 Kosmetiksalons
5 Antiquitätenhändler

Und über 13'000 weitere
KMU sehen mit uns dem
Altern gelassen entgegen.

 **asga**
pensionskasse

Ein wunderbarer Sommer steht uns bevor

Ziviler Gehorsam! Besser könnte man unser Verhalten im vergangenen Jahr und in den ersten Monaten dieses Jahres nicht beschreiben. Die Pandemie hat uns beherrscht und wird uns auch noch weiter Sorge bereiten. Viele Zwänge hat sie uns auferlegt, zwar behördlich verordnet, aber grösstenteils vernünftig und unumgänglich. Viele für uns zuvor völlig «normale» Freiheiten mussten wir aufgeben. Und trotzdem hat ein Grossteil der Bevölkerung Solidarität gelebt – Solidarität mit den Alten, den Schwachen, den Gefährdeten unserer Gesellschaft – sei es nur, dass wir Abstand gehalten haben, auch zu unseren Liebsten, obwohl ihnen und uns die Nähe so sehr gefehlt hat.

Der Dalai Lama sagt: «Wenn es für ein Problem eine Lösung gibt, müssen wir alles tun, um es zu lösen. Wenn es keine Lösung gibt, dann nützt es auch nichts, sich Sorgen zu machen.» Das geistliche Oberhaupt der Tibeter spricht von innerer Ruhe und innerer Abrüstung, also dem Aufgeben negativer Emotionen als Quelle von Gewalt. Und von seiner Botschaft und Verpflichtung andere Menschen zu ermutigen, glücklich zu sein. Was für ein kluger Mann!

Ja, tatsächlich! Covid-19 fordert uns alle, die einen mehr, die anderen weniger. Dieses Virus ist eine Zumutung, der lange Marsch durch die Pandemie oft eine Überforderung. Der Dalai Lama mahnt uns diesen Weg als Selbstverpflichtung zu begehen. Wir sollen Ruhe und Frieden bewahren. Auch wenn für viele von uns existentielle Sorgen und Nöte im Mittelpunkt stehen, uns Verantwortung drückt und schlaflose Nächte bereitet, seit Monaten Pläne nicht mehr in Erfüllung gehen und Kontakte zu Kranken, Betagten, Verwandten und Freunden verunmöglicht sind. Und dazu kommt eine Jugend, die oft verzweifelt einer Situation gegenüber steht, wie sie zuvor noch keine Generation erlebt hat. Der Dalai Lama weist uns mit seinen klugen Worten den Weg. Bleiben wir unaufgeregt und geduldig. Suchen wir Lösungen, wo es Lösungen gibt, und helfen und unterstützen wir einander.

Klar, es ist verdammt anstrengend, frustrierend und auf Dauer ermüdend, ständig und überall vorsichtig und rücksichtsvoll zu sein. Aber es geht vorwärts! Endlich! Ein wunderbarer Sommer steht uns bevor. Sommer-Sehnsucht 2021! Das heisst aber nicht nur Strand, Meer, Berge und unbeschwertes Leben, sondern vor allem ein direktes und unverstelltes Miteinander. All das, was wir in der vergangenen Zeit nur auf Distanz erlebten und unter



Bedingungen, die wir bis anhin nicht kannten. Dank der Impfkampagne, Millionen von Impfdosen wurden bereits verabreicht, wird im Sommer 2021 vieles wieder möglich sein, aber leider halt noch nicht alles, denn die Gefahr ist nicht weg! Wir müssen weiterhin vorsichtig bleiben. Es lohnt sich! Wir dürfen jetzt auf der Zielgerade keine Fehler machen. Das wäre leichtsinnig und dumm. Trotzdem dürfen wir uns an endlich wiedergewonnenen Freiheiten erfreuen. Geniessen wir Sonne, Wärme und Leichtigkeit und ein bisschen mehr Lockerheit in vernünftigem Rahmen. Ich wünsche es Ihnen von ganzem Herzen!

Bleiben Sie gesund!

Ihr Hansjörg Brunner
Präsident Thurgauer Gewerbeverband

IMPRESSUM

Offizielles Organ des Thurgauer Gewerbeverbandes

Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr **Produktion:** Fairdruck AG
Kettstrasse 40, 8370 Sirnach,
Tel. 071 969 55 22, info@fairdruck.ch

Auflage: 5700 Exemplare

Herausgeber:

Thurgauer Gewerbeverband,
Thomas-Bornhauser-Strasse 14,
Postfach 397, 8570 Weinfelden,
Tel. 071 626 05 05, info@tgv.ch

Autoren:

Peter Mesmer (mes),
Werner Lenzin (len), Jan Keller (jk),
Christof Lampart (art), Marc Widler (mw)

Inseratverwaltung:

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
Postfach 397, 8570 Weinfelden
071 626 05 05, info@tgv.ch

Anzeigenleitung: Nicole Felix,
071 626 05 05, nicole.felix@tgv.ch

Design:

WEMAKO KOMMUNIKATION
8272 Ermatingen
www.wemako.ch

Titelbild:

Qualifikationsverfahren AGVS-TG 2021
Bild: Nicole Felix



printed in
switzerland

99%-Initiative: Zu 100 Prozent schädlich

Die Volksinitiative «Löhne entlasten, Kapital gerecht besteuern» – auch «99%-Initiative» genannt – würde die Standortattraktivität der Schweiz für vermögende Individuen vermindern – mit Folgen für die Steuerlast aller. Und sie würde die heute bestehende Austeriarung der Steuern empfindlich treffen. Kurz, sie ist vor allem eines: eine weitere Provokation der Juso.

Die Volksinitiative «Löhne entlasten, Kapital gerecht besteuern» – auch «99%-Initiative» genannt – sieht vor, das reichste eine Prozent der Schweizer Bevölkerung stärker zu besteuern. Die von den Jungsozialisten (Juso) eingereichte Initiative fordert eine höhere Besteuerung der Kapitaleinkommen – konkret will sie, dass diese zu 150 Prozent besteuert werden. Um Kleinsparer nicht zu belasten, soll die Schwelle für den höheren Steuersatz auf 100 000 Franken festgelegt werden. Die vom reichsten einen Prozent der Schweizer Bevölkerung erwirtschafteten fünf bis zehn Milliarden Franken sollen für eine ermässigte Besteuerung von Personen mit tiefen oder mittleren Arbeitseinkommen oder für Transferleistungen zugunsten der sozialen Wohlfahrt verwendet werden. Dies würde laut den Initianten zum Beispiel die Finanzierung von Kinderkrippen, niedrigeren Krankenkassenprämien oder eine Verbesserung der Pflegedienste zu Hause bedeuten.

100 Gründe für ein Nein

Der Bundesrat lehnt die Initiative ohne Gegenvorschlag ab. Gemäss Auffassung des Bundesrates ist das von der «99%-Initiative» vorgeschlagene Instrument zur Verringerung der Einkommensungleichheiten ungeeignet, da sich die höhere Besteuerung ungeachtet der Höhe der Einkommen vorwiegend auf deren Art bezieht. Die Standortattraktivität der Schweiz für kapitalertragsstarke Personen würde folglich sinken, denn diese sind erwiesenermassen sehr empfindlich gegenüber einer

Erhöhung der Steuerlast. Zudem würde die Initiative zu einem Ausbau der Transferleistungen führen, dessen Ausmass von den stark schwankenden Steuereinnahmen auf Kapitaleinkommen bestimmt würde, statt vom eigentlichen Bedarf. Des Weiteren ist die Initiative schädlich, weil sie das Steuergleichgewicht bedroht. In der Schweiz sind die Einkommen vor Steuern und staatlichen

Transferleistungen in der Tat sehr gleichmässig verteilt. Progressive Vermögens- und Einkommenssteuern tragen zu dieser Umverteilung bei. Die Initiative würde deshalb ihren Umverteilungszweck völlig verfehlen.

99 NEIN ZUR
JUSO
PROZENT INITIATIVE



Viele offene Fragen

Was passiert mit den Einkommen aus der zweiten und der dritten Säule sowie den privaten Kapitalgewinnen? Könnte es Steuerzahler geben, die sowohl zum obersten einen als auch zu den restlichen 99 Prozent gehören würden? Wie sähe es mit den Risikoträgern/Gründern von Geschäften, Start-ups, Stiftungen oder anderen Unternehmen aus, die Arbeitsplätze und Mehrwert schaffen? Wie sähe die Nachfolgeregelung bei Familienbetrieben aus, und was geschähe mit den entsprechenden Arbeitsplätzen? All diese Fragen werden ausgeklammert – und die Linke hütet sich wohlweislich, sie anzusprechen. Denn es ist wohl allen klar: Es geht nicht vordringlich darum, die Initiative zu gewinnen, sondern die Jusos wollen sich – wie schon so oft – durch Provokationen ins Gespräch bringen. Das kostet unsere Gesellschaft Zeit und Geld, strapaziert die Abstimmungsmaschinerie und erhält eine falsche Debatte aufrecht.

Henrique Schneider

Stv. Direktor Schweizerischer Gewerbeverband

Ressortleiter Wirtschafts- Umwelt- und Energiepolitik

zurbuchen.
objekt. raum. design.



PLANUNG UND MÖBLIERUNG FÜR:

- Besprechung
- Empfang
- Arbeitsplätze



Zurbuchen AG Amlikon

Fabrikstrasse 2 | 8514 Amlikon-Bisegg
www.zurbuchen.com

Rücktritt von Kantonsrätin Marianne Raschle



CVP-Kantonsrätin Marianne Raschle ist per Ende Mai 2021 aus beruflichen Gründen aus dem Grossen Rat zurückgetreten. Zusammen mit ihrem Ehemann führt sie ein Holzbau-Unternehmen. Zudem ist sie nebenamtliche Bezirksrichterin.

Während ihrer neunjährigen Amtszeit im Kantonsparlament setzte sie sich stark für die Berufsbildung insbesondere das duale Ausbildungssystem sowie gute Rahmenbedingungen für die hiesigen KMU ein.

Mit Marianne Raschle hatte das Gewerbe damit eine treue Interessensvertreterin im Grossen Rat, welche sich stets aktiv für die gewerblichen Themen engagiert hat. Als Mitinitiantin der Motion für Gerechtigkeit im kantonalen Beschaffungswesen, welche noch im Mai im Parlament diskutiert wurde, bewies sie bis zur letzten Sekunde ihrer Parlamentskarriere vollen Elan und Einsatz. Ihr Engagement endet jedoch nicht mit ihrem Rücktritt: Marianne Raschle ist auch weiterhin mit der Berufsbildung beschäftigt. So wurde sie für die Amtsdauer bis 2024 zur Präsidentin der Berufsfachschulkommission Kreuzlingen gewählt. Zudem ist sie weiterhin Vorsitzende des Beirats der Berufsmesse Thurgau, welche jedes Jahr zahlreichen Jugendlichen wegweisende Möglichkeiten bietet, sich hinsichtlich der Berufswahl mit den verschiedenen Berufen zu befassen.

Der Thurgauer Gewerbeverband bedankt sich im Namen aller KMU für den grossen Einsatz und die Überzeugungsarbeit, welche Marianne Raschle während ihrer Amtszeit im Grossen Rat für die Berufsbildung und das Gewerbe geleistet hat und wünscht ihr weiterhin viel Freude und Erfolg bei ihren vielfältigen Aufgaben und Projekten.

Jan Keller

GEWERBE THURGAU

TGV-news

Andreas Heeb, Geschäftsführer der Firma Lübra Apparatebau AG in Roggwil, wurde zum neuen Präsidenten der Sektion Roggwil-Freidorf-Berg von Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee (GTOB) gewählt. Wir danken für die Bereitschaft und wünschen viel Freude im neuen Amt.



An der Generalversammlung des EIT.thurgau wurden zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt. Wir wünschen **Emil Meier** und **Patrick Strehler** viel Freude bei der neuen Tätigkeit! Ein herzlicher Dank geht an **Bruno Fehr**, welcher sich während 15 Jahren im Vorstand engagiert hat.



Monika Laib, Ginkgo Blumen aus Amriswil, hat ein Jahrzehnt die Geschicke des Verbandes **florist.ch Ostschweiz FL** geführt. Neu wird die Sektion aus dem Fürstentum Liechtenstein von Evelyn Beck präsiert. Mit **Tanja Reinhart**, Inhaberin von **Blütenwerke AG** in Weinfelden, hat sich aber eine weitere Thurgauerin für die Vorstandsarbeit motivieren lassen.

Monika Laib, ganz lieben Dank für die Zusammenarbeit und dein grosses Engagement für die blumige Branche!



Die KMU Frauen Thurgau haben ihren Vorstand neu bestellt. Mit **Nicole Haag** (Haag Weine, Hüttwilen) und **Marie-Anne Hostettler Cobigo** (HH GmbH, Ermatingen) konnten zwei motivierte Frauen für die Mitarbeit im Vorstand gewonnen werden.

Wir danken für die Bereitschaft zu diesem Engagement und wünschen einen guten Einstieg in die neue Aufgabe.



Der TGshop **verschenkt Thurgauer Geschenkkarten** über die App «Thurgau Inside». Die Teilnahmebedingungen sind im Angebot von TGshop ersichtlich. Versuchen Sie Ihr Glück!

Der Thurgau in Frauenhand!

Wir gratulieren Regierungspräsidentin **Monika Knill**, Vize-Regierungspräsidentin **Carmen Haag**, Grossratspräsidentin **Brigitte Kaufmann** und Vize-Grossratspräsidentin **Barbara Daetwyler-Weber** herzlich zur Wahl.



Gibt es die Preisniveaunklausel auch bald im Thurgau?

Drei gewerbefreundliche Initiantinnen kämpften mit ihrer Motion für die Aufnahme der sogenannten «Preisniveaunklausel» für Fairness im Beschaffungswesen. Nach einer abweisenden Antwort des Regierungsrates wurde die Motion nun für erheblich erklärt.

Im Rahmen der Anpassung des nationalen Beschaffungsrechts wurden auf Bundesebene das Zuschlagskriterium «Preisniveau» ins Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB) aufgenommen. In der Revision der interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) hingegen wurde auf das Novum «Preisniveaunklausel» nicht mehr reagiert. Somit

wurde die Preisniveaunklausel zwar auf Bundesebene, aber nicht auf kantonaler Ebene eingeführt. Um dieses Versäumnis nachzuholen, wurde die Motion «Stopp der Diskriminierung unserer KMU im Beschaffungswesen» initiiert, mit welcher die Motionärinnen Brigitte Kaufmann, Petra Kuhn und Marianne Raschle die Umsetzung der Preisniveaunklausel im kantonalen Recht erreichen wollten.

Anliegen ist jetzt beim Regierungsrat

Mit seiner ablehnenden Motionsantwort bekundete der Regierungsrat jedoch weder Interesse noch Bereitschaft zur kantona-

len Umsetzung der Preisniveaunklausel. Diese sei mit Unsicherheit und bürokratischen Aufwänden verbunden; ausserdem hätten die Kantone keine Kompetenz zur kantonalen Umsetzung der Klausel, hiess es in der Antwort. Es sollte jedoch anders kommen: nach regen Wortmeldungen wurde die Motion im Mai im Grossen

Rat mit 59 zu 51 Stimmen für erheblich erklärt. Damit geht das Anliegen zur Erledigung an den Regierungsrat, welcher innert zwei Jahren mit einem Bericht informieren muss, wie die Preisniveaunklausel im Kanton Thurgau umgesetzt werden soll. Es ist zu vermuten, dass der Thurgau dabei dem

Beispiel des Kantons Aargau folgt und die Preisniveaunklausel im kantonalen Beitrittsgesetz zum revidierten IVöB anfügen wird.

Kein Sonderfall Thurgau

Der Thurgau ist kein Sonderfall, denn immer mehr Kantone thematisieren die Aufnahme der Preisniveaunklausel. Entsprechende Vorlagen oder Vernehmlassungen sind in den Kantonsparlamenten der Kantone Bern, Zürich, Schwyz, Waadt, Uri, Solothurn und Appenzell Innerrhoden hängig. Damit zeigt sich, dass die Preisniveaunklausel nicht nur in den grenznahen, sondern auch in den zentral gelegenen Kantonen ein Anliegen ist.

Jan Keller



Die drei Initiantinnen der Motion «Stopp der Diskriminierung unserer KMU im Beschaffungswesen»: Grossratspräsidentin Brigitte Kaufmann, FDP und die Kantonsrätinnen Marianne Raschle, CVP und Petra Kuhn, SVP (von links).
Bilder: zVg

Überprüfung der Kleinsiedlungen im Thurgau

Bestehende Weiler und Kleinsiedlungen müssen auf ihre Zonenzugehörigkeit überprüft und gegebenenfalls unter Berücksichtigung des Raumplanungsgesetzes umgezont werden. Für das dort ansässige Gewerbe kann das Einschränkungen zur Folge haben.

Im Kanton Thurgau befinden sich 245 Kleinsiedlungen in sogenannten Dorf- und Weilerzonen, welche nach altem Recht zu den Bauzonen gezählt wurden. Diese Einteilung wird jedoch neu als bundesrechtswidrig beurteilt. Im Rahmen der Genehmigung des revidierten Thurgauer Richtplans hat der Bundesrat daher einen Auftrag aus 2010 erneuert: Der Kanton wurde vom Bund aufgefordert, die bestehenden Weiler und Kleinsiedlungen auf ihre Zonenzugehörigkeit zu überprüfen und gegebenenfalls ge-

mäss den Bestimmungen des Raumplanungsgesetzes (RPG) umzuzonen.

Neue Zuweisung ist rechtsgültig

Unter Berücksichtigung der erwähnten Bestimmungen musste der Kanton von den 245 Kleinsiedlungen in der alten Dorf- und Weilerzone 29 der Landwirtschafts- oder Landschaftsschutzzone zuweisen. 112 weitere konnten aufgrund der Erfüllung der Kriterien der sogenannten «Erhaltungzone» zugewiesen werden – einer Spezialzone, welche Umnutzungen, Erneuerungen und in geringem Masse sogar Erweiterungsbauten zulässt. Die übrigen 104 Kleinsiedlungen hingegen können auch nach neuem Recht als Bauzone bestehen bleiben. Diese Zuteilung ist mit dem Erlass der Kleinsiedlungsverordnung vom Mai 2015 bereits rechtsgültig.

Einschneidende Folgen

Für Gewerbebetriebe, welche durch diese Änderungen nun neu in der Erhaltungszone oder gar Landschaftsschutzzone liegen, kann das einschneidende Folgen haben. Jegliche Arten von Neubauten sind in den Erhaltungszone unzulässig. Einzige Ausnahme bieten standortgebundene Bauten, wie zum Beispiel ein Wasserreservoir, welches quellennah errichtet werden muss. Die gute Nachricht: An- und Kleinbauten sowie Erweiterungsbauten bis 100 Quadratmeter Nutzflächenerweiterung sind weiterhin zulässig. Ebenfalls ist der Abbruch und Wiederaufbau mit Zweckänderung sowie die Umnutzung bestehender Bauten erlaubt. So kann beispielsweise eine unbenutzte Scheune in eine zulässige Gewerbebaute überführt werden.

«Entwertung» durch Nichteinzonung

Dennoch stellen die baulichen Einschränkungen für die betroffenen Betriebe grosse Hindernisse dar. Betriebe, welche in ihrem Weiler keine ungenutzte Baute für die Umnutzung vorfinden oder bereits Bauland erworben haben, sind gegebenenfalls ge-

zwungen, von einer Expansion abzusehen. Zudem wird die mit der Umzonung verbundene «Entwertung» durch Nichteinzonung grundsätzlich nicht ersetzt. Ausnahmen davon gibt es nur, wenn der betroffene Grundeigentümer nach Treu und Glauben zur Annahme berechtigt war, er dürfe sein Land trotz der allgemein bekannten Entwicklung der Raumplanung in naher Zukunft überbauen.

Kaum Handlungsspielraum vorhanden

Der Thurgauer Gewerbeverband hat sich in der Vernehmlassung zur Überprüfung der Kleinsiedlungen für günstigere Bestimmungen und eine gewerbefreundliche Ausführung des Richtplans ausgesprochen. Handlungsspielraum gibt es jedoch kaum. Fast alle Bestimmungen und Kriterien für die Zuteilung der Kleinsiedlungen leiten sich aus dem Bundesrecht ab. Damit hat der Kanton praktisch keine Möglichkeiten zur Abweichung. Wenigstens hinsichtlich der Enteignungsentschädigungen wird jedoch eine mildere Beurteilung erwartet.

Jan Keller



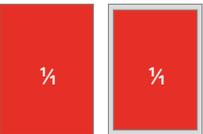
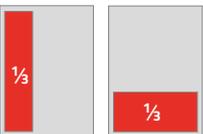
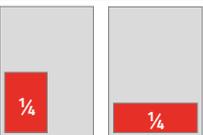
Bickel Auto AG
Frauenfeld | Weinfelden

Eltern-Magazin Berufsmesse Thurgau

Vom **23. bis 25. September 2021** findet die **Berufsmesse Thurgau in Weinfelden** bereits zum elften Mal statt. Über 8000 Jugendliche und Erwachsene besuchen jedes Jahr die beliebte Messe, an der sie über 200 spannende Berufe und Ausbildungen kennenlernen und an vielen Ständen berufstypische Arbeiten ausprobieren können.

Vorab erscheint das **Eltern-Magazin Berufsmesse Thurgau** mit interessanten Beiträgen rund um die Berufsmesse Thurgau. Das Magazin wird allen Haushalten im Kanton Thurgau mit Kindern zwischen 7 – 15 Jahren zugestellt. Nutzen Sie diese ideale Plattform für Ihre Zielgruppe und platzieren Sie Ihr Inserat medienwirksam in einem attraktiven redaktionellen Umfeld.

Bestelltalon

Inserate	Format bitte ankreuzen	Preis
 Umschlag 2. und 3. Umschlagseite	<input type="checkbox"/> 210 x 297 mm	2500.–
 1/1 Seite	<input type="checkbox"/> 210 x 297 mm <input type="checkbox"/> 190 x 265 mm	2000.–
 1/2 Seite hoch 1/2 Seite quer	<input type="checkbox"/> 92,5 x 265 mm <input type="checkbox"/> 190 x 130 mm	1300.–
 1/3 Seite hoch 1/3 Seite quer	<input type="checkbox"/> 61 x 265 mm <input type="checkbox"/> 190 x 85 mm	1000.–
 1/4 Seite hoch 1/4 Seite quer	<input type="checkbox"/> 92,5 x 130 mm <input type="checkbox"/> 190 x 62 mm	750.–
 1/8 Seite quer	<input type="checkbox"/> 92,5x62,5 mm	450.–
 Publireportage	<input type="checkbox"/> auf Anfrage	

Alle Preise in CHF zuzüglich 7,7 % MwSt.

Firma

Kontaktperson

Strasse/Nr.

Telefon

PLZ/Ort

E-Mail

Bitte senden an: nicole.felix@tgv.ch, Fax 071 626 05 00 oder per Post an Berufsmesse Thurgau, Postfach 397, Thomas-Bornhauser-Strasse 14, 8570 Weinfelden

berufsmesse thurgau



Titel Eltern-Magazin
Berufsmesse Thurgau

Druckauflage 16'000 Exemplare

Leserschaft Eltern von Kindern
zwischen 7–15 Jahren
im Kanton Thurgau

Zustellung Freitag, 17. Sept. 2021

Redaktionsschluss Montag, 16. August 2021

Magazinformat A4, 210 x 297 mm

Ihre Kontaktperson

Nicole Felix, 071 626 05 05
nicole.felix@tgv.ch

Druckvorlage

Highend PDF, 4-farbig CMYK, Coated
Fogra 39 (Profil), Bilder mind. 300 dpi

Herausgeber / Veranstalter

Thurgauer Gewerbeverband
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden

Hauptsponsorin



Veranstalter



Patronat



Unterstützt durch



11. Berufsmesse Thurgau auf Kurs

Die Vorbereitungen für die Berufsmesse Thurgau laufen auf Hochtouren. Die Organisatoren gehen davon aus, dass die Messe in diesem Jahr vom 23. bis 25. September, wenn auch mit Einschränkungen, stattfinden kann.

Seit dem 21. Juni ist das Anmeldefenster für die Thurgauer Sekundarschulklassen wieder offen. Bereits haben sich zahlreiche Oberstufenklassen für den Besuch der Berufsmesse Thurgau angemeldet. Sie besuchen die Berufsmesse im Rahmen des Berufswahlunterrichts an der Oberstufe.

Hoher Stellenwert

Dass die Berufsmesse Thurgau im Berufswahlprozess für die Jugendlichen einen sehr hohen Stellenwert hat, belegen die Rückmeldungen der Thurgauer Sekundarschulen aus den letzten Jahren sowie das erfreulich hohe Besucheraufkommen im Pandemie-Jahr 2020. Im vergangenen Jahr hatte man der Corona-Pandemie getrotzt und mit der Erfüllung der behördlichen Auflagen die Berufsmesse Thurgau mit etwelchen Einschränkungen durchgeführt. Sie blieb auf der Schweizer Landkarte der Berufsmessen eine der einzigen, die meisten Berufsschauen wurden abgesagt. Möglich gemacht hatte es ein mutiger und weitsichtiger Kantonalvorstand, der trotz des latenten Risikos einer Absage immer an der Berufsmesse Thurgau festhielt und sich auch von den anfallenden Mehrkosten nicht abschrecken liess.

Drei-Phasen-Modell

Die Vorzeichen sind dieses Jahr ungleich anders: Mit dem Drei-Phasen-Modell will der Bundesrat nach den Sommerferien wieder Grossanlässe ermöglichen. Darunter fallen auch Fach- und Publikumsmessen. Diese sollen mit einem Schutzkonzept, einer Beschränkung der Besucherzahlen sowie mit der Identitätskontrollen wieder möglich werden. Inwiefern bis dann das COVID-Zertifikat etabliert ist und für Besuchende und Ausstellende eingesetzt werden kann oder muss, wird sich nach den Sommerferien weisen. Die Organisatoren sind deshalb zuversichtlich, dass die Berufsmesse Thurgau im September mit einigen wenigen Einschränkungen stattfinden kann.

Ticketsystem mit Einlasskontrolle

Während der Fokus des Planungsstabs auf der Durchführung unter Einhaltung der gesetzlichen Auflagen liegt, sind keine grossen Veränderungen zu erwarten. Die Erfahrungen von letztem Jahr werden jedoch in die Vorbereitungen einfließen. So wurde ein Ticketsystem mit Einlasskontrolle in den Anmeldeprozess integriert, womit sich die Besucherinnen und Besucher einfach und schnell registrieren können und vor Ort keinen Bändel mehr abholen müssen. Die Organisatoren versprechen sich davon einen reibungslosen Eintritt ohne Rückstau beim Eingang.

mw

**berufsmesse
thurgau**



Bilder: tgv

«Unsere Baustoffe sind unendlich oft rezyklierbar»

Seit November 2019 präsidiert Nationalrätin Diana Gutjahr den Verband metal.suisse. Die Vizepräsidentin des Thurgauer Gewerbeverbandes und Mitinhaberin der Ernst Fischer AG in Romanshorn steht damit der neuen Dachorganisation der Schweizer Stahl-, Metall- und Fassadenbaubranche vor. Wir haben mit der engagierten Politikerin und Wirtschaftsvertreterin ein Gespräch über dieses Engagement geführt.

Hinter metal.suisse stehen die Branchenverbände AM Suisse Metaltec, das Stahlbauzentrum Schweiz (SZS), der Schweizerische Verein für Schweisstechnik (SVS), der Schweizerische Stahl- und Haustechnikhandel (SSHV), die Schweizerische Zentrale für Fenster und Fassade, der Aluminiumverband alu.ch und der Verband der Schweizerischen Edelstahl- und Metallhändler (VSEMH). Bei Stahl und Metall denkt man im ersten Moment nicht unbedingt an eine Frau. Da liegt «Mann» aber falsch, wie Diana Gutjahr beweist.

Kein Wirtschaftsinterview, das momentan ohne diese Frage auskommt. Diana Gutjahr, wie haben die angeschlossenen Firmen von metal.suisse Corona überstanden?

Unsere Mitglieder haben Corona gut überstanden. Die Baustellenschliessungen Anfang letzten Jahres waren ein sehr regionales Phänomen, das glücklicher- und richtigerweise nicht Schule gemacht hat in der Schweiz. Die Homeofficepflicht ist bei vielen Arbeitsplätzen in unserer Branche schlichtweg unmöglich. Und zu guter Letzt hat uns natürlich eine sehr stabile und gute Baukonjunktur unterstützt. Alles in allem sind wir bisher mit einem hellblauen Auge durch diese Pandemie gekommen.



Diana Gutjahr präsidiert seit November 2019 den neu gegründeten Branchenverband metal.suisse.

Bild: Bodo Rüedi

Als metal.suisse Präsidentin stehen Sie einer männerdominierten Organisation vor. Fühlen Sie sich in diesem Männergremium manchmal nicht etwas einsam?

Ganz und gar nicht. Ich bin es schon bei uns im Betrieb gewohnt, dass sich Einsatz durchsetzt. Da kommt mir mein Hintergrund als Wettkampfsportlerin entgegen. Das liegt in meinem Naturell. Das ist in einer Branchenorganisation nicht anders. In solchen Gremien ist es auch nicht von Bedeutung, wer am lautesten schreit oder wer die spitze Ellenbogen hat. Wir entscheiden in unserem Vorstand gemeinsame über die Stossrichtung unseres Verbandes. Spannend ist, dass ich im Gegensatz zu vielen anderen Branchenverbänden nicht mehr die einzige Frau im Vorstand bin. Mit Aimée Schmelzer als Delegierte des SVS haben wir eine weitere Fachfrau im Vorstand.

Welche Ziele verfolgt metal.suisse?

Ich habe das Amt mit der Feststellung angetreten, dass unsere Werkstoffe, unsere Bauweise, die Leistung unserer Mitarbeitenden und die Wirtschaftskraft unserer Branche in Bern unterrepräsentiert sind. Auch wenn dies meine persönlichen damaligen Feststellungen sind, widerspiegeln sie gut die Ziele von metal.suisse. Unsere Baustoffe sind im Gegensatz zu anderen Baustoffen unendlich oft rezyklierbar und bestehen beispielsweise beim Stahl zu 100 Prozent aus Recyclingmaterial. Wenn es um Leichtbau geht, macht unserer Bauweise niemand etwas vor. Auch in der CO₂-Debatte brauchen wir uns nicht zu verstecken, da zum einen in der Vergangenheit bereits viele Anstrengungen unternommen wurden und Technologien parat stehen, den CO₂-Ausstoss weiter zu reduzieren. All dies wollen wir nicht nur unter der

Bundeshauskuppel bekannt machen. Auch in unserer Gesellschaft wollen wir das Bild geraderücken. Darüber hinaus ist es wichtig, dass wir aufzeigen, welchen Beitrag unsere Unternehmen bringen und dass sie interessante und spannende Arbeitgeber sind. Die Ausbildungsberufe, die wir anbieten, sind extrem vielfältig, aber oft anspruchsvoll. Aus unserer Sicht hat der Kampf um den qualifizierten Nachwuchs erst begonnen.

Was können Sie dazu beitragen, dass diese Ziele erreicht werden?

Ich sehe da mehrere Felder. Zuerst kommt mir zugute, dass das meine Branche ist. Hier fühle ich mich zuhause und da schlägt mein Herz für. Als Stahlbauunternehmerin

ärgere ich mich jedes Mal, wenn unser Material falsch dargestellt wird oder unserer Bauweise nicht die Bedeutung zugemessen wird, die ihr in meinen Augen zusteht. Daraus ziehe ich viel Motivation für meine Arbeit. Ich glaube, das ist spürbar und der Grund, warum man mich gebeten hat, das Präsidialamt zu übernehmen. Zum anderen sind wir mit unserem Unternehmen Mitglied in verschiedenen Branchenverbänden, die nun unter einem Dach zusammenlaufen. Mir ist es ein Anliegen, dass die Verbände mehr zusammenrücken und mit einer Stimme sprechen. Nicht zuletzt habe ich wohl einen ganz guten Zugang zum Bundeshaus, was ansonsten leider in unserer Branche viel zu wenig der Fall ist.

Wie kann sich metal.suisse allgemein besser positionieren beziehungsweise politisch mehr Gehör verschaffen?

Da gibt es verschiedene Wege. Wir müssen unbedingt aufzeigen, welchen Beitrag unser Material in der Diskussion um die Kreislaufwirtschaft leistet. Unser Material ist beliebig oft ohne Qualitätsverlust rezyklierbar. Upcycling wird in unserer Branche seit Jahrzehnten betrieben. Die Produktion von Stahl aus Schrott hat sich durchgesetzt, weil es ökologisch und ökonomisch Sinn macht. Darum funktioniert der Kreislauf auch ohne die Unterstützung oder Steuerung durch den Staat. Das muss man bekannt machen und dort, wo etwas falsch läuft, mit dem Finger drauf zeigen. Auch die hohe Attraktivität eines filigranen Stahlbaus darf man kommunizieren. Dies müssen wir nicht nur in Bern kommunizieren, sondern vor allem auch an Hochschulen, um den Nachwuchs der Planer und Architekten von unserer Bauweise zu überzeugen.

Vorgängerin von metal.suisse war die Stahlpromotion Schweiz. Warum hat man an deren Stelle eine neue Organisation ins Leben gerufen?

Die Stahlpromotion Schweiz war von der Organisation darauf ausgelegt, Hochschulprojekte zum Stahl zu initiieren und zu finanzieren. Für uns war zum einen der Name sehr einschränkend, da nicht alle metallische Materialien die gleiche Aufmerksamkeit geniessen, die ihnen zusteht. Die Themen sind zudem identisch. So sind unsere Materialien immer wieder dem Recyclingprozess zuführbar. In der Öffentlichkeit wird im Übrigen kein Unterschied

gemacht, ob es ein Stahlbau ist oder eine Aluminiumfassade. Es wird der metallische Charakter wahrgenommen. Für uns war es daher logisch, mit den neuen Mitspielern zusammen auf einem frischen Spielfeld zu starten und metal.suisse zu gründen.

Wie steht es mit der Digitalisierung in der Stahl- und Metallbaubranche?

Unsere Branche ist da historisch schon sehr weit. Wir waren mit die ersten, die CAD Verfahren im Bau eingesetzt haben. Auch BIM (Building Information Modeling) spielt uns in die Karten. Unsere Bauweise ist bedingt durch das Material sehr präzise. Man kann auf der Baustelle nicht einfach ein Loch in einen Stahlträger schneiden. Wer zum Beispiel in meinem Unternehmen in die Produktion kommt, wird einen modernen Industriebetrieb sehen. Auch entlang der Wertschöpfungskette ist die Digitalisierung fortgeschritten. Grundsätzlich ist es nicht mehr nötig, dass Aufträge gedruckt werden. Wir können bei unseren Grosshändlern elektronisch bestellen und so unsere Produktion mit deren Anarbeitung verknüpfen. Was aber uns wie auch anderen Playern in der Baubranche fehlt, ist die Vernetzung vom Plan bis zum Bau über alle Materialien und Bauweisen hinweg. Da braucht es standardisierte Verfahren und Prozesse.

Sie sind sowohl als Politikerin als auch als Unternehmerin überaus engagiert. Wie bringen Sie all Ihre Aktivitäten unter einen Hut, ohne dass Ihr Privatleben leidet? Gibt es überhaupt noch Zeiten, wo Sie völlig tiefenentspannt das Leben geniessen können?

Mit viel Motivation und einem starken Netzwerk im Rücken ist ein solches Engagement möglich. Meine Familie hat mich nicht nur unterstützt, sondern auch bestärkt, dass es richtig ist, diesen Weg einzuschlagen. Es kommt mir auch zugute, dass wir ein Familienbetrieb sind. Aus den Aufgaben ziehe ich zusätzliche Motivation. Aber es ist wichtig, dass man die Pausen gemeinsam nutzt und sich konsequent Ausgleichsmöglichkeiten einbaut. So kann ich beim Sport oder in der Natur immer wieder Entspannung in mein Programm einbauen.

Interview: Peter Mesmer



TRAU, SCHAU WEM

www.treuhanduisse.ch

«UNSERE MITGLIEDER SIND ZERTIFIZIERTE KMU-EXPERTEN.»

TREUHAND | SUISSE

Schweizerischer Treuhänderverband

Startnetzwerk Thurgau am swiss export tag

Am 26. August 2021 findet in Frauenfeld der 18. swiss export tag unter dem Motto «Creating opportunities» statt. An der Fachveranstaltung werden Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft anwesend sein. Gerade für Jungunternehmen bietet dieser Event eine einmalige Chance, Kontakte zu knüpfen.

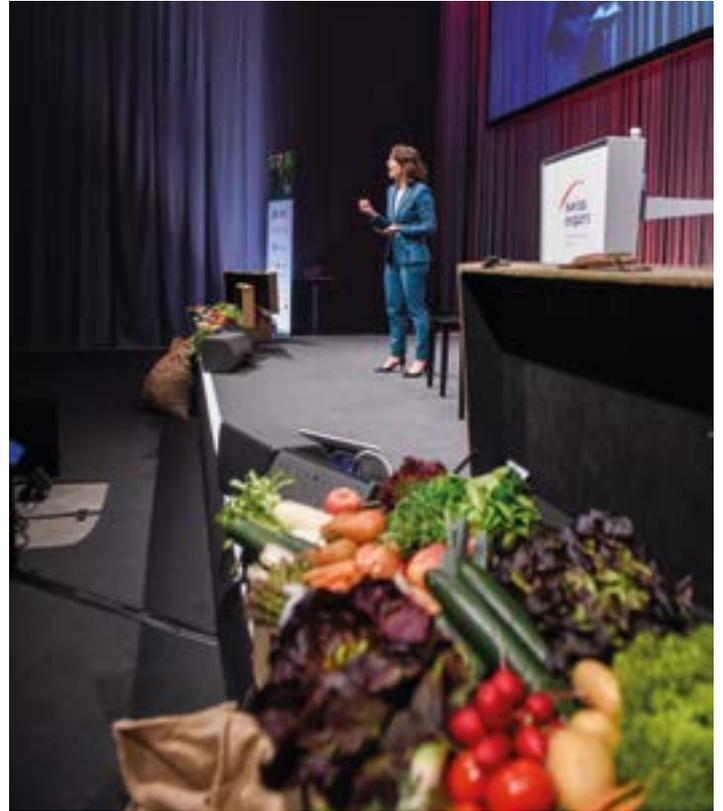
Der rasante technologische Fortschritt ändert das Verhalten der Menschen und schafft neue Chancen. Covid-19 beschleunigt eine Entwicklung, die schon lange begonnen hat. Heute finden kulturelle Performances bereits im virtuellen Raum statt, Gaming- und eSports-Plattformen boomen und eröffnen weltweit neue Geschäftschancen. Transformation bleibt eine Daueraufgabe. Innovation muss deshalb ein Teil der DNA jedes Unternehmens sein. Am swiss export tag in Frauenfeld kommen die Teilnehmenden in den Genuss von hochstehenden Referaten, sie erhalten Einblick in global tätige Firmen und können zudem den Gedankenaustausch pflegen und persönliche Kontakte knüpfen.

«Fast forward» und «Hands on»

Menschen brauchen Menschen. Physische Kontakte bleiben unverzichtbar. Wie lassen sich jedoch wirtschaftliche und private Begegnungsformate und -orte zukünftig gestalten? Die Bedeutung von neuen Denkansätzen, flexibler Zusammenarbeit, Vertrauen und Wertschätzung sind wichtiger denn je. «Fast forward» und «Hands on» sind unerlässlich, um Veränderungen gestalten, Talente zu gewinnen und die sich bietenden Opportunitäten frühzeitig zu erkennen und erfolgreich implementieren zu können. Am swiss export tag erhalten die Besuchenden spannende Informationen sowie einen vertieften Einblick in regionale Unternehmen und Start-ups, die aufzeigen, wie nachhaltige Prozesse gestaltet und technologische Innovationen erfolgreich umgesetzt werden. Für Startups bietet sich die Gelegenheit, ihre neuartigen Produkte und Dienstleistungen den rund 600 Führungskräften und Entscheidungsträgerinnen und -trägern international tätiger KMU, Konzernen und der Verwaltung zu präsentieren. Das Startnetzwerk Thurgau hat sich für attraktive Konditionen eingesetzt, um Gründerinnen und Gründern die Teilnahme zu ermöglichen. So wird das Startnetzwerk Thurgau zusammen mit verschiedenen Startups am 26. August 2021 in Frauenfeld mit einem Stand vertreten sein.

Planbare und transparente Transporte

Diese Chance nutzt auch das Startup Trepo GmbH mit seinen drei Gründern Urs Stäheli, Jörg und Raphael Holderegger. Ihre Firma hat eine webbasierte Softwarelösung für die automatisierte Planung, Überwachung und Kommunikation von Transporten und Dienstleistungen entwickelt. Damit kann der Absender seine Kunden am Liefertag frühzeitig per E-Mail oder SMS informieren, um welche exakte Uhrzeit die bestellte Ware zugestellt wird. Mittels



Die bekannte Fernsehjournalistin Mona Vetsch wird am Vormittag als Moderatorin durch den swiss export tag 2021 führen.



moderner GPS-Technologie können alle am Transport Beteiligten jederzeit den aktuellen Standort vom Fahrzeug überprüfen. Mit der Software von Trepo werden Transporte planbar und transparent. Sie ist einfach in der Anwendung und in wenigen Arbeitstagen einsatzbereit. Trepo ist es wichtig, von ihren potenziellen Kunden zu lernen, Bedürfnisse zu erkennen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. «Diese Möglichkeiten werden wir auch am swiss export tag nutzen», sagt der CEO und Mitgründer

Jörg Holderegger. Er freut sich sehr darauf, an diesem Tag Tricks für sein Startup mitzunehmen. Dazu wird er reichlich Gelegenheit haben.

Persönlichkeiten geben sich die Ehre

Carl Ziegler, Präsident von swiss export und Claudia Moerker, Geschäftsleiterin, freuen sich zusammen mit Moderatorin Mona Vetsch (Vormittag) und Moderator Stephan Lendi (Nachmittag) auf eine informative und spannende Veranstaltung. Den Auftakt wird Bundesrätin Karin Keller-Sutter, Vorsteherin Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD, machen. Weiter sind dabei sein werden Dr. Stephan Sigrist, Gründer und Leiter W.I.R.E Think Tank, Peter Spuhler, Verwaltungsratspräsident und Group

CEO a.i. Stadler Rail AG, Beat Guhl, CEO und Inhaber Sky-Frame AG, Andreas Mühlthaler, CEO SERTO Group, Martin Lörtscher, CEO Hugelshofer Gruppe, Walter Schönholzer, Regierungsrat des Kantons Thurgau, Anders Stokholm, Stadtpräsident von Frauenfeld, Hauptmann Maurice «Moe» Mattle, Militärpilot, Mitglied Kunstflugstaffel PC-7 Team, Dr. Bianca Braun, Mitglied des Verwaltungsrats Head of Internal Audit maxon Group sowie Professor Claude Nicollier, Astronaut. Ab 18 Uhr wird Bastian Baker ein Live-Konzert bestreiten.

Sichern Sie sich Ihr Ticket auf www.swiss-export.com bis zum 5. August 2021. Die Platzzahl ist beschränkt. Sämtliche Vorträge werden mittels Livestream übertragen. Sollte es die gesundheitliche Situation nicht erlauben, den Anlass physisch durchzuführen, wird das Format angepasst.

Peter Mesmer

Das Startnetzwerk Thurgau bringt junge Unternehmen zum Erfolg

Das Startnetzwerk ist ein Verein, welcher von der Thurgauer Kantonalbank, dem Kanton Thurgau, der Industrie- und Handelskammer Thurgau und dem Gewerbeverband Thurgau unterstützt wird. Ziel ist es, Thurgauer Startups mit verschiedenen Angeboten zu unterstützen. Neben den Startgesprächen stehen verschiedene Workshops und Webinare im Zentrum, um Gründerinnen und Gründern spannende Inputs mit auf den Weg zu geben. Aber auch vom Coaching-Programm profitieren die Teilnehmenden.



Food Forum 2021: Digitalisierung hat viele Gesichter

Das 9. Ostschweizer Food Forum ging am Mittwochnachmittag, 26. Mai, im Rathaus in Weinfelden vor kleinerem Publikum als gewöhnlich über die Bühne. Online zugeschaltet waren Teilnehmende aus der ganzen Schweiz und dem nahen Ausland. Passend zum Kernthema «Digitalisierung» fand die Veranstaltung als Hybrid analog und digital statt.

Etwas Anspannung war den beiden Organisatoren Simone May von Agro Marketing Thurgau und Frank Burose vom Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft anzumerken. Sogar der erfahrene Moderator Stefan Nägeli von Tele Top zeigte einen Hauch von Nervosität. Denn seit mehr als einem Jahr sprachen erstmals alle wieder vor Publikum, sprich vor 50 Personen, zudem waren



André Bernard von der Stiftung innocuisine sprach über Foodsysteme 4.0.

Bilder: Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft AG

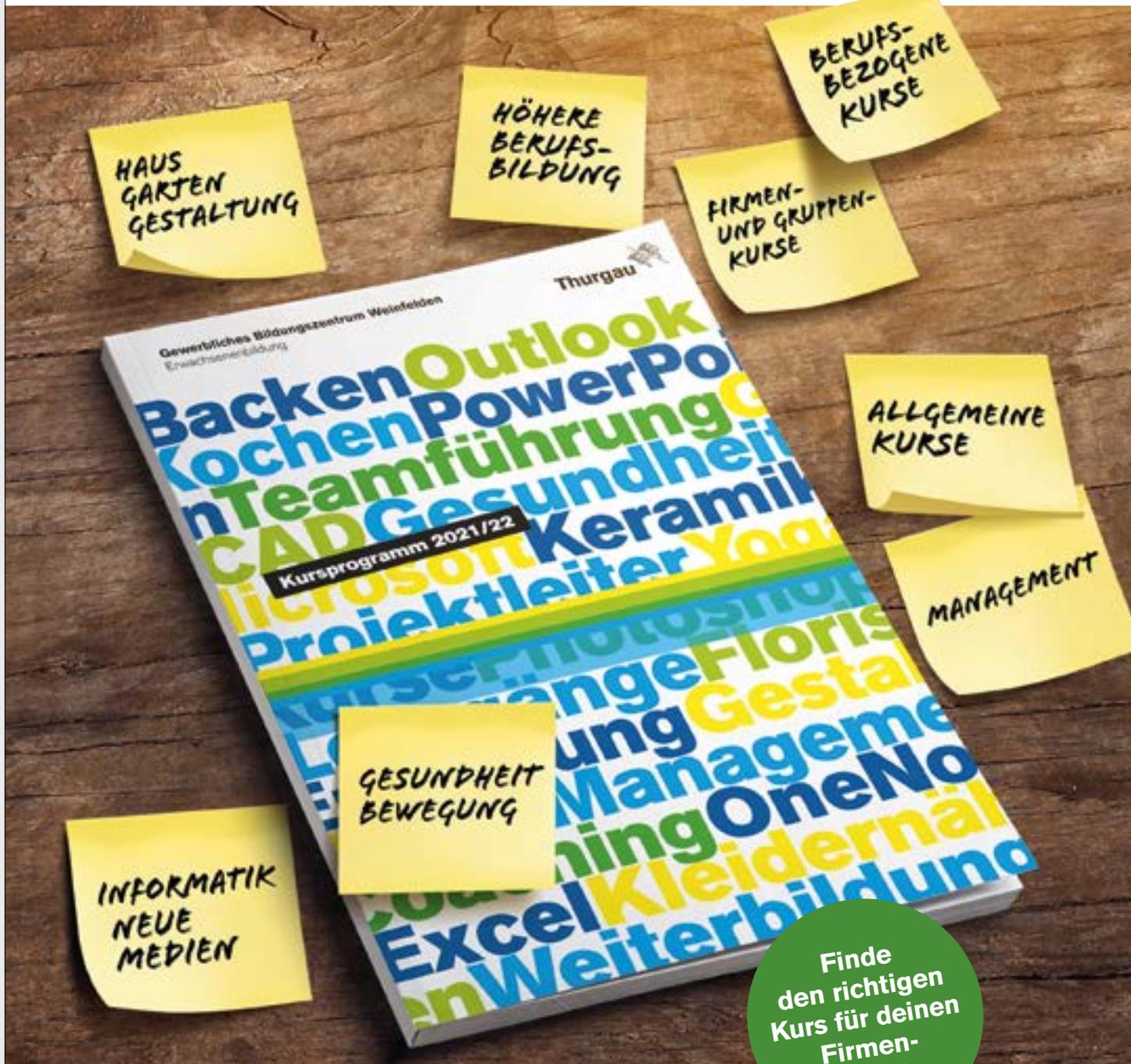
weitere online zugeschaltet, so dass das Food Forum 2021 rund 80 Teilnehmende zählte. Passend dazu das Thema «Digitalisierung». Im Fokus, der Einsatz von digitaler Technik und unsere Ernährung.

Künstliche Intelligenz ist Realität

«Wir hielten vieles für Science-Fiction. Doch während den Recherchen für unser Buch mussten wir feststellen, dass unter der Haube die Digitalisierung und damit auch die Künstliche Intelligenz im Ernährungsbereich weit fortgeschritten sind,» sagte Olaf Deininger, Wirtschaftsjournalist und Autor des Buches «Food Code». Roboter auf dem Feld die Schnecken erkennen und beseitigen, Unternehmen, welche Social Media-Beiträge scannen, um via Text- und Bildanalyse zu erkennen, ob wir das Essen auf dem Teller mögen oder ob die Kartoffeln wirklich handgeschnitten sind und Systeme die anhand von Wetterprognosen, Ferienzeit und weitere Daten errechnen, was ein Bäcker produzieren soll, all das ist möglich mit künstlicher Intelligenz oder «Machine Learnings» wie es André Bernhard von der Stiftung innocuisine bezeichnet. Ebenfalls ein Teil der Digitalisierung sind Webshops. Heute nicht mehr wegzudenken. Zu Beginn der Jahrtausendwende hat Roland Kauderer seinen Webshop in Betrieb genommen. «Wir konnten uns damals nie vorstellen, dass der Webshop irgendwann unserem Hofladen gleichzusetzen ist, was den Umsatz betrifft», erklärte Kauderer. Das Food Forum zeigte, der Einsatz von digitalen Systemen und künstlicher Intelligenz im Foodbereich ist vielseitig, unaufhaltbar und bereits Realität.

Simone May, Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft AG





Finde
den richtigen
Kurs für deinen
Firmen-
Event



Neues Kursprogramm 2021-22 jetzt online auf gbw.ch

«Freuen wir uns auf die Zeit nach Corona»

Was waren das noch für Zeiten, als im vergangenen Herbst über 100 Personen an der Mitgliederversammlung des Gewerbevereins Weinfelden im Thurgauerhof teilnehmen konnten. Im Zentrum der damaligen Veranstaltung stand ein Wechsel im Präsidium. Auf Fabiola Colombo Imhof folgte René Ramseier. Nach sieben schwierigen Corona-Monaten haben wir mit ihm über die eigene Befindlichkeit und diejenige seiner Mitglieder ein Gespräch geführt.

René Ramseier ist 2015 als Eventverantwortlicher in den Vorstand des Gewerbevereins Weinfelden und Umgebung gewählt worden. Schon ein Jahr später übernahm der 54-Jährige Geschäftsführer der Ellenbroek Hugentobler AG das Amt des Vizepräsidenten. Seit dem vergangenen Herbst ist er nun Präsident.

René Ramseier, was ist Ihre Motivation, sich für das Gewerbe einzusetzen.

Wer nur reklamiert, kritisiert und flucht, wenn ihm etwas nicht passt, trägt selber nichts dazu bei, etwas zum Guten zu verändern. Mein Anliegen war es aber schon immer, etwas zu bewirken. In Bezug auf mein Engagement beim Gewerbeverein versuche ich

GEWERBE THURGAU WEINFELDEN UND UMGEBUNG

»gemeinsam aktiv – zäme stark«

das zusammen mit meinem Vorstand nach dem Motto «Wenn's dem Gewerbe gut geht, geht's auch der Stadt gut und umgekehrt» so gut wie möglich umzusetzen.

Wie steht es um die momentane Befindlichkeit beim Gewerbeverein Weinfelden und Umgebung?

Es geht uns, wie anderen auch! Die Pandemie beherrscht unser Fühlen und Handeln! Ihre Frage beantworte ich zuerst aus der

Mit Zellulose-Dämmstoff zweifach CO₂ sparen und die Bewirtschaftung des Waldes fördern.

CURAU
www.curau.ch

isofloc

STUTZ Überall in der OSTSCHWEIZ www.stutzag.ch

Weinfelden/Bürglen: Ob Sie bauen oder renovieren - auf das STUTZ-Team ist Verlass

TBW
Technische Betriebe
Weinfelden AG

- / Strom
- / Wasser
- / Erdgas
- / Kommunikation

Sie heizen mit Erdgas/Biogas und wollen mit regelmässigen Wartungen Lebensdauer und Wirkungsgrad der Heizung erhöhen? Unser unkompliziertes Servicepaket macht's Ihnen leicht: Gaslieferung, Wartung, Abgasmessung und allfällige Reparaturen – alles aus einer Hand. Und sollten Wasser oder Wohnung doch einmal kalt bleiben, dann ist Ihnen schnelle Hilfe sicher. Anruf genügt und unsere erfahrenen Servicemitarbeiter machen sich auf den Weg.

#Service
#unkompliziert

www.tbweinfelden.ch

GEWERBE THURGAU WEINFELDEN UND UMGEBUNG

»gemeinsam aktiv – zäme stark«

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank Mittelthurgau

Geschäftsstellen in Berg, Bürglen, Erlen,
Schönholzerswilen, Sulgen und Weinfelden
Telefon 071 626 99 00
mittelthurgau@raiffeisen.ch

Schlafqualität hat einen Namen.



...für gesunden, erholsamen Schlaf seit 1996.

Bettencenter Luna GmbH
Schulstrasse 3
8570 Weinfelden
Telefon 071 620 00 60
bettencenter-thurgau.ch



conrad

Eisenwaren
Sicherheitstechnik

Weinfelden | conradag.ch | 071 622 55 33

Glatz
Shade in Swiss Quality

30% Neukunden-Rabatt
auf überzeugende Werbung

Gültig bis 31.07.2021 auf den ersten Auftrag

Abheben und Ankommen

wmp senn gmbh
T +41 71 626 27 50
info@wmpsenn.ch
wmpsenn.ch



wmp senn
werbeagentur

<p>Bodenbeschichtung</p>					
<p>Wasserstahlschutz</p>					
<p>WAN-JET AG</p> <p>W WANZENRIED</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bauteilschutz - Wasserstrahltechnik - Betonstandortschutz - Abdichtungen - PUR- und Kunstharzbeläge - Klebvermörtelungen <p>W WANZENRIED</p> <p>Zertifiziertes Management System ISO 9001:2015</p>		<p>W WANZENRIED</p> <p>Hochbau Tiefbau Renovationen</p> <p>Wanzenried Bau AG</p>		<p>W WANZENRIED</p> <p>Kompaktfassaden Hinterlüftete Fassaden Sanierungen Natursteinfassaden</p> <p>Wanzenried Fassaden AG</p>	
<p>W WANZENRIED</p>		<p>W WANZENRIED</p>		<p>W WANZENRIED</p>	
<p>WANZENRIED.ch</p>		<p>WANZENRIED.ch</p>		<p>WANZENRIED.ch</p>	

Sicht des Vereins und dann aus der Perspektive unserer Mitglieder. Schon bei der Übernahme des Präsidiums war mir bewusst, dass eine anspruchsvolle Zeit auf uns zukommen würde. Dass diese dann aber dermassen irritierend und teilweise auch frustrierend verlaufen würde, hätte ich trotzdem nicht gedacht. Denn seitdem der Bundesrat Mitte Oktober des vergangenen Jahres die Pandemieschraube wieder angezogen hat, mussten wir sämtliche Events absagen oder verschieben. Ein Vereinsjahr ohne Gewerbeanlässe ist – man kann es drehen und wenden, wie man will – einfach nur traurig. Und nun zu unseren Mitgliedern. Deren Befindlichkeit muss differenziert betrachtet werden. Während die einen Branchen und Unternehmen bisher gut oder sogar sehr gut durch die Krise gekommen sind, gibt es andere, die in ihrer Existenz bedroht sind, viele davon aus der Gastronomie. Solche Schicksale machen betroffen und geben zu denken.

Wie haben Ihre Mitglieder denn die schwierige Situation gemeistert?

Sehr unterschiedlich! Der zweite Lockdown hat viele mit voller Wucht getroffen. Während die einen längere Zeit in Schockstarre verharrten, entwickelten andere innert kürzester Zeit neue Geschäftsmodelle. Die leidige politische Diskussion, bis die Härtefallregelung endlich richtig angelaufen ist, hat die Nerven mancherorts aber unnötigerweise bis aufs äusserste strapaziert.

Bewundernswert sind aber wirklich die vielen kreativen Ideen, welche aus der Not heraus geboren sind. Einige davon werden sich halten, davon bin ich überzeugt.

Wie ging es Ihrem Arbeitgeber und Ihnen persönlich mit COVID-19?

Ein wichtiger Geschäftszweig der Ellenbroek Hugentobler AG sind die Messen. Keine einzige gelangte zur Durchführung. Das hat uns eine schwere Zeit beschert und Schmerzen bereitet. Privat habe ich dagegen, wie viele anderen auch, die Entschleuni-



René Ramseier führt seit einem halben Jahr die Geschicke von Gewerbe Weinfelden und Umgebung.

**maltech
müller**

Maltech Müller AG
Gramos Krasniqi

Amriswilerstrasse 106, 8570 Weinfelden

T 071 626 26 36
info@maltech-mueller.ch



**FARBE
IN IHR
HERZ**

Ihr Partner für ...

- ... sämtliche Malerarbeiten
- ... dekorative Techniken
- ... Verputzte Aussenwärmedämmung
- ... Restaurationsarbeiten
- ... Brandschutzanstrich
- ... Fassadenrissanierung



Vom Thurgau für den Thurgau

Bei uns sind SIE König*in

 **-lich Willkommen!**





AEMISEGGER

APOTHEKE · DROGERIE · PARFÜMERIE

Marktplatz 3 · 8570 Weinfelden
Telefon 071 622 40 77 · Fax 071 622 13 12
www.aemisegger-apotheke.ch





meier und partner

Ihr regionaler Ansprechpartner für
Hochwasserobjektschutz-Gutachten
Gebäudeschadstoff-Untersuchungen

meierpartner.ch - info@meierpartner.ch - 071 626 51 11



Wir sprechen
 die Sprache
 Ihrer Branche.

Zurich,
Generalagentur Patrick Küng
 Hungerbühlstrasse 22
 8501 Frauenfeld
 frauenfeld@zurich.ch
 052 723 21 21



Weitere Standorte

Aadorf
 Wittenwilerstrasse 12a
 aadorf@zurich.ch, 052 368 30 70

Romanshorn
 Alleestrasse 25
 romanshorn@zurich.ch, 071 466 75 75

Amriswil
 Romanshornestr. 13
 romanshorn@zurich.ch, 071 414 10 60

Weinfelden
 Dunantstrasse 12
 frauenfeld@zurich.ch, 071 626 23 23

Kreuzlingen
 Bachstrasse 8
 kreuzlingen@zurich.ch, 071 677 11 22



**WEINWEG
 WEINFELDEN**
 am Ottenberg

**NICHT
 VERPASSEN:
 WINZER-
 SAMSTAGE
 2021**

Termine siehe Webseite

9 KILOMETER WEINERLEBNIS FÜR ALLE

- Winzer-
portraits
- Degustations-
Rucksack
- Kunst-
installationen
- Weinsorten-
tafeln
- Zwei
Weinsafes
- Zahlreiche
Infotafeln



www.weinweg-weinfelden.ch

ULMANN-AG.CH

Seit 1974 in Weinfelden



Ihr Thurgauer Partner für Citroën, Mazda und DS Automobiles.



Lagerstrasse 15 | 8570 Weinfelden
 071 626 55 70 | info@ulmann-ag.ch

gung genossen und vermehrt Zeit mit der Familie verbracht. Sehr vermisst habe ich persönliche Kontakte – unter anderem hat mir auch das Netzwerk des Gewerbevereins gefehlt.

Stichwort «Netzwerk»! Wie wichtig ist denn der persönliche Austausch?

Immens wichtig! Natürlich können Sitzungen auch virtuell durchgeführt werden und man wird in Zukunft vermehrt Überlegungen

Zur Person

René Ramseier, Jahrgang 1967, verheiratet, 1 Kind. Der Stadtzürcher zog 2004 aus beruflichen Gründen in den Kanton Thurgau. Während zehn Jahren war der diplomierte Wirtschaftsingenieur Technischer Leiter und Mitglied der Geschäftsleitung bei den Technischen Betrieben Weinfelden AG. 2014 übernahm er dann den Geschäftsleiterposten bei der Ellenbroek Hugentobler AG. Die Firma ist mit ihren vier Standorten in Frauenfeld, Kreuzlingen, Romanshorn und Weinfelden führend bei Elektroinstallationen im Kanton Thurgau. Über 180 ausgebildete Fachleute stehen für ausgezeichnete Dienstleistungen und ein Höchstmass an Qualität.



René Ramseier, Geschäftsführer bei Ellenbroek Hugentobler AG und Präsident des Gewerbevereins Weinfelden und Umgebung.

anstellen, wann ein physisches Zusammenkommen Sinn macht und wann nicht. Aber grundsätzlich brauchen wir Menschen doch die persönlichen Kontakte. Wir wollen unseren Gesprächspartnern in die Augen schauen und was mich anbelangt, genieße ich nach einem Treffen am Abend auch sehr gerne die Geselligkeit danach.

EINFACH MAL WEG.
BUS MIETEN.

URLAUBS-BUS.ch
BY HÄNSELER

Seit nun schon
40 Jahre
Ihr Partner für
Beschriftung
und Druck.

fms druck.ch

8560 Märstetten • fmsdruck.ch

**ELLENBROEK
HUGENTOBLER
ELEKTRO+TELEMATIK**

**Wir machen elektrische
Energie nutzbar.**

Frauenfeld – Kreuzlingen – Romanshorn – Weinfelden

www.elhag.ch



Der Vorstand des Gewerbevereins Weinfelden und Umgebung (von links): Christof Kessler, Peter Kimpel, Marcel Schmid, René Ramseier und Manuel Sturzenegger. Auf dem Bild fehlt Helena Hongler. Bilder: zVg

Gerade dann kommen oft auch noch andere Themen zu Sprache. Das fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl und trägt sehr viel zu unserer Lebensqualität bei. Leider mussten wir bei Gewerbe Weinfelden in den vergangenen Monaten aus gegebenen Umständen fast sämtliche unserer beliebten Netzwerk-Events absagen. Ich habe viele Rückmeldungen von Mitgliedern erhalten, die ihr grosses Bedauern ausgedrückt haben, dass Anlässe wie «Gewerbler Zmittag», «Zu Besuch bei...» oder «Wyfelder Fritig» nicht zur Durchführung gelangen konnten. Ich freue mich jetzt riesig darauf, dass bald wieder solche Zusammenkünfte stattfinden können.

Einen ersten Schritt zurück zu Normalität haben Sie mit Gewerbe Weinfelden bereits Anfang Mai gemacht.

Ja, das stimmt. Am 6. Mai haben wir zum «Terrassen-Mittagslunch» in den Eigenhof eingeladen. Obwohl es sehr kalt war, kamen 24 Mitglieder zu unserem monatlichen Event. Alle Anwesenden haben das Zusammensein genossen. Mit so vielen Teilnehmenden hatten wir vom Vorstand wegen der widrigen Wetterbedingungen nicht gerechnet. Es zeigte aber, dass



In unserer idyllischen Gartenwirtschaft finden Sie immer einen «Sonnenplatz»!

Wir sind täglich für Sie da!

www.stelzenhof.ch

Tel. 071 622 40 10



FLEISCHMANN
IMMOBILIEN

«Gewusst wie: Unsere Liegenschaften wurden verkauft oder in den Erbprozess integriert.»

Familie Stauffer dankt Werner und Matthias Fleischmann (links) für die professionelle Begleitung.

Fleischmann Immobilien AG
Telefon 071 626 51 51 info@fleischmann.ch www.fleischmann.ch

MODE UND KULINARIK, EINE IDEALE KOMBINATION!!!
DOLCEVITA1847 – GENUSS DES SÜDENS –
SELECTION1847 – DIE BOUTIQUE FÜR DEN MANN

Schauen Sie doch einfach bei uns rein an der Schulstrasse 1 in 8570 Weinfelden.

Dienstag – Freitag von 09.00 – 12.00 und 14.00 – 18.30 Uhr
 Samstag von 08.30 – 16.00 Uhr

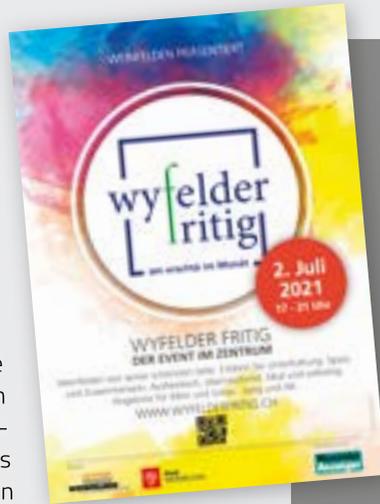
www.selection1847.ch www.dolcevita1847.ch

ein grosser Nachhohlbedarf besteht. Man will sich endlich wieder in grösseren Gruppen treffen dürfen. Gerade deshalb bedauere ich es sehr, dass wir unsere diesjährige Jahresversammlung schriftlich durchführen müssen. Hoffentlich ist das der letzte Anlass, der in dieser unpersönlichen Form stattfindet.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Dass das oft gehörte und geschriebene Solidaritätsdenken und -handeln auch nach Corona bestehen bleibt. «Einkaufen und Auftragsvergabe im Ort» muss auch in Zukunft die Devise lauten, denn dann geht es uns allen gut. Gestatten Sie mir dazu an dieser Stelle eine Anmerkung. Ich bin der Meinung, dass unsere Regierung mehrheitlich einen gewerbefreundlichen Kurs steuert. Dafür bin ich dankbar. Ich stelle aber in Frage, ob es richtig ist, dass staatsnahe Betriebe mittels Quersubventionen durch Steuergelder, der Wirtschaft Aufträge entziehen. Bei dieser Problematik besteht meiner Meinung nach dringend Handlungsbedarf.

Interview: Peter Mesmer



Wyfelder Fritig

Weinfelden, die attraktive Kleinstadt mitten im Herzen des Kantons Thurgau und von überall her bestens erreichbar, bietet nebst hervorragender Gastronomie ein wunderbares Zentrum mit einer tollen Vielfalt von kleinen und grossen Fachgeschäften, Boutiquen, Spezialitätenläden und Shops.

Jeweils am 1. Freitag im Monat, ab 17 Uhr, zeigen sie sich am Wyfelder Fritig von ihrer schönsten und attraktivsten Seite und bieten Alt und Jung ein einzigartiges Einkaufserlebnis. Die Besucherinnen und Besucher schwärmen von diesem herrlichen Abendbummel, an dem sie immer wieder die verschiedensten Attraktionen und Abwechslungen antreffen.

Lassen auch Sie sich vom grossen Freiluft-Einkaufszentrum-Erlebnis verzaubern. Alle Beteiligten freuen sich auf Sie. Achtung: Die Vorschriften der Schutzkonzepte gelten selbstverständlich auch am Wyfelder Fritig. Bitte halten Sie sich an die Regeln des jeweiligen Geschäftes beziehungsweise Veranstalters.

BERNINA

Näh-Shop Sutter

8570 Weinfelden
8500 Frauenfeld
8580 Amriswil



www.bernina-thurgau.ch

Gasthof Eisenbahn 

Reto Lüchinger & Team, T 071 622 10 60, www.gasthof-eisenbahn.ch



Geniessen Sie unsere einzigartige Hochterrasse! Mo bis Sa, jeweils 16.30 bis 22.30 Uhr für Sie geöffnet, ideal für Ihren Feierabend-Apéro!

Bildungszentrum für Wirtschaft Weinfelden
Weiterbildung

Neue Wege gehen weiterkommen.ch



Thurgau 

Wirtschaft | Persönlichkeit | Informatik | Sprache | Individuelle Firmenkurse Jetzt unter 204 Kursen auswählen: weiterkommen.ch

<p>Der Organisator als Begleiter / Berater Gestalter / Planer / Umsetzer</p>	<p>Legasthenie als Chance</p>
<p>Personal- und Organisationsentwicklung für Unternehmen, Selbständige und Private.</p> <p><i>Weil das Gefühl, organisiert zu sein, Lebensverlängernd wirkt.</i></p>	<p>5 bis 10 Prozent der Menschen in der Schweiz haben als Legastheniker/in eine Lese-Rechtschreib-Schwäche. </p> <p>Ich bin einer davon und kenne die persönliche Herausforderung, bin somit Experte mit vielen Jahren Erfahrung. Selbst ein/e Legastheniker/in oder durch eine/n Mitarbeiter/in davon betroffen? Gerne begleite und berate ich. www.legasthenie-als-chance.ch Eine Initiative der Martin Brenner Organisation</p>
<p>Martin Brenner Organisation Marktstrasse 6 / 8570 Weinfelden www.martinbrenner.org</p>	

GEWERBE THURGAU WEINFELDEN UND UMGEBUNG

»gemeinsam aktiv – zäme stark«

GEWERBE THURGAU

Min Ort Mis Fachgschäft

Wenn ich hierher komme, muss ich mich nicht stundenlang vorinformiert haben.

Im Fachgeschäft werde ich kompetent und verlässlich beraten. Ein echter Mehrwert.

Das Thurgauer Gewerbe macht's möglich. misgwerb.ch

Digitaldruck...

auch in kleinen Auflagen

... bei uns schnell ausgeführt





Thurgauer Tagblatt AG
Druck und Digitale Medien
Schützenstrasse 15
8570 Weinfelden
Telefon 071 626 58 58
druck@ttw-ag.ch
www.ttw-ag.ch

| DESIGN UND GESTALTUNG | DIGITALDRUCK | KLIMANEUTRALER OFFSETDRUCK |
| NEWSLETTER-MARKETING | WEBENTWICKLUNG | SOCIALMEDIA | ... UND VIELES MEHR! |



Weinfelden-Bassersdorf
071 626 40 50
www.topsan.ch



MUT HEISST MACHEN

WIR MACHEN MIT.
MIT PASSENDEN VERSICHERUNGSLÖSUNGEN AUS EINER HAND.



Generalagentur Erich Marte
Zürcherstrasse 83, 8500 Frauenfeld
allianz.ch/erich.marte

Erich Marte, Generalagent
Tel. 058 357 24 24, erich.marte@allianz.ch



Treuhand | Steuer- und Rechtsberatung
Wirtschaftsprüfung | Unternehmensberatung
Informatik-Gesamtlösungen



Dank OBT bewahren Sie den
nötigen Durchblick

Mit uns bekommen Sie **top Know-how**
rund um alle Beratungs- und Treuhand-
dienstleistungen. Holen Sie sich fachliche
Unterstützung und lassen Sie sich von
uns beraten. Wir verschaffen Ihnen klare
Sicht und begleiten Sie **professionell und**
zuverlässig.

Rufen Sie uns an – wir sind für Sie da.



OBT AG
Bahnhofstrasse 3
8570 Weinfelden
T +41 71 626 30 10

www.obt.ch

Great Place To Work.
Zertifiziert
JAN 2019 - DEZ 2019
SCHWEIZ

DA STECKT MEHR DAHINTER

jetzt bewerben
karriere.lidl.ch

Ein Team, das jeden Tag besser werden will.
Hauptsitz Lidl Schweiz

Vom Klicken zum Wischen

10 JAHRE VISIONS.CH



Seit unserer Gründung 2011 haben wir über 800 Websites, E-Shops und Apps ins Netz gebracht. Ob geklickt oder gewischt: Mit durchdachten Konzepten, starken Designs, klarer Usability und solider Technologie steht unser 12-köpfiges Team den KMU und Institutionen in der Ostschweiz zur Seite.

www.visions.ch

VISIONS

visions.ch gmbh
Schottengasse 12 · 9220 Bischofszell · T +41 71 577 22 33

10 Jahre visions.ch – Digitale Lösungen. Online. Mobile. Offline.

visions.ch gmbh ist seit zehn Jahren Partnerin für KMU, Verbände und Werbeagenturen. Als Vollservice-Anbieterin für Webdesign, eCommerce und erfolgreiches Online-Marketing feiert die visions.ch gmbh ihr zehnjähriges Bestehen. Lösungen realisiert das inhabergeführte Thurgauer Unternehmen vermehrt bei der Digitalisierung von Geschäftsprozessen und der Online-Kommunikation.

Überzeugende digitale Erlebnisse gestalten, online, mobile oder offline: Diese Mission verfolgt die visions.ch gmbh seit bereits zehn Jahren. Über 800 Projekte hat die Thurgauer Vollservice-Anbieterin seither betreut. Zu ihren Kunden zählen nicht nur KMU, sondern auch Verbände und Berufsorganisationen sowie Werbe- und Kommunikationsagenturen.

Mit inzwischen 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern leistet die Thurgauer Webagentur eine Vielzahl von Diensten, von der Beratung und Online-Strategie über Screendesign bis zum Suchmaschinen- und Online-Marketing. Spannende Projekte wie zum Beispiel der jüngst geschaffene Kampagnengenerator misgwerb.tg illustrieren den Trend zu komplexeren Projekten.

Vermehrt werden Applikationen und die Digitalisierung im Bereich der Geschäftsprozesse und der Online-Kommunikation nachgefragt. Für umfangreiche E-Shop-Lösungen wie zum Beispiel beim aba-kiga-shop.ch bringt die visions.ch gmbh ihre Kompetenzen ein. Auch Schnittstellen an die Warenwirtschaft gehören zum Leistungsumfang. «Unsere hohe Servicebereitschaft wird geschätzt», wissen die Firmeninhaber Thomas Epple und Christoph Menzi.

Bewusst setzen sie zudem auf den «Brain Gain für den Thurgau». In den vergangenen zehn Jahren haben sie 16 Lernende ausgebildet, die erfolgreich die Prüfung als Informatiker der Fachrichtung Applikationsentwicklung abgeschlossen haben, darunter Justin Thiede, der 2020 mit der besten Thurgauer Abschlussnote glänzte. Zur Zeit werden ein angehender Mediamatiker und zwei Praktikanten IMS Informatiker Applikationsentwicklung EFZ ausgebildet.

Erfahren Sie mehr unter www.visions.ch



Die visions.ch gmbh wurde 2011 von Thomas Epple (r.) und Christoph Menzi gegründet.

Neue Funktionen auf EasyGov.swiss

Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) hat per 26. April 2021 den Online-Schalter für Unternehmen, EasyGov.swiss, erneut ausgebaut. Mit dem Release 1.7 können Benutzerinnen und Benutzer neu offene Stellen auf dem Portal erfassen und publizieren.

Ein weiterer Meilenstein ist die Integration von Arbeitszeitbewilligungen EasyGov.swiss, insbesondere bei Nacht- und Sonntagsarbeit oder Pikettdiensten. Beide Prozesse können vollständig digital genutzt werden.

Stellenmeldepflicht

Seit 1. Januar 2020 besteht für Arbeitgeber die gesetzliche Pflicht, offene Stellen in Berufsarten mit schweizweit mindestens fünf Prozent Arbeitslosigkeit den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) zu melden. Mit dem neusten Update können Anwenderinnen und Anwender offene Stellen direkt in EasyGov erfassen und öffentlich publizieren. Sofern eine Stelle meldepflichtig ist, wird diese über eine Schnittstelle (Application Programming Interface) an das Online-Stellenportal des RAV (Informationssystem für die Arbeitsvermittlung und die Arbeitsmarktstatistik (AVAM) zur Prüfung gesendet. Ist die Stelle nicht meldepflichtig, werden die Daten direkt an «job-room.ch» und wenn gewünscht an das Europäische Portal zur beruflichen Mobilität (EURES) zur Publikation übermittelt.

Neue Anwendungsmöglichkeiten

- eine Stellenausschreibung erstellen
- eine meldepflichtige Stelle dem RAV melden
- in EasyGov die Statusrückmeldung des RAVs einsehen
- Stellen öffentlich publizieren, und zwar nicht meldepflichtige sofort und meldepflichtige Stellen nach Ablauf der gesetzlichen Fünf-tage-Sperrfrist.

Arbeitszeitbewilligungen

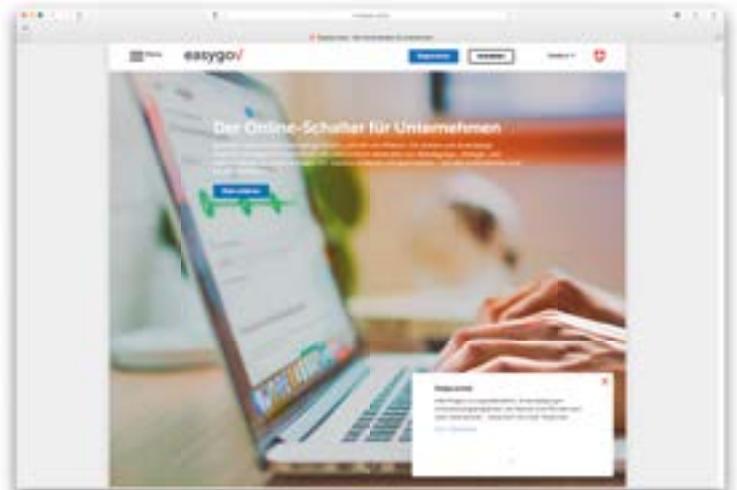
Bis anhin konnte man Gesuche für Arbeitszeitbewilligungen online über TACHO (Travail ch online) einreichen. Neu werden diese Prozesse ausschliesslich auf EasyGov angeboten.

Neue Anwendungsmöglichkeiten

- Arbeitszeitgesuche vollständig erfassen
- Arbeitszeitgesuche vollständig elektronisch an die zuständige Behörde übermitteln und deren Antwort auf EasyGov erhalten, einsehen und verwalten
- erfasste Gesuche als Vorlage nutzen oder Bewilligungen verlängern

Weitere Funktionen, die im Vordergrund stehen

Eine übersichtliche Anzeige aller laufenden Geschäfte, das heisst Arbeitszeitgesuche und Arbeitszeitbewilligungen. Gesuche werden durch die Behörde beurteilt und Bewilligungen können im Anschluss durch den Antragssteller auf EasyGov abgeholt werden, Mitarbeiter der kantonalen Arbeitsinspektorate (KAI) und des SECO können Arbeitszeitgesuche im Namen von Unternehmen erfassen.



EasyGov ermöglicht Unternehmen das elektronische Abwickeln von Bewilligungs-, Antrags- und Meldeverfahren an einem einzigen Ort.

Schrittweiser Ausbau

EasyGov ist Teil der Strategie von E-Government Schweiz, der Organisation von Bund, Kantonen und Gemeinden für die Ausbreitung elektronischer Behördenleistungen. Zudem ist der Ausbau von EasyGov in der aktuellen Strategie «Digitale Schweiz» des Bundesrates verankert. Ziel ist es, die Geschäftsprozesse zu vereinfachen, konsequent auf die Nutzerbedürfnisse auszurichten und laufend zu optimieren. Behördenleistungen sollen so bereitgestellt werden, dass sie ohne besondere Kenntnisse über behördliche Zuständigkeiten aus einer Hand und ohne technisches Spezialwissen nutzbar sind. Seit der Lancierung im November 2017 hat EasyGov bereits mehrere grosse Updates erfahren. Zu Beginn wurde die Plattform insbesondere von Gründerinnen und Gründern genutzt. Sie können von der Anmeldung beim Handelsregister bis zur Mehrwertsteuer, den Sozial- und Unfallversicherungen, sämtliche nötigen Behördengänge für die Firmengründung online erledigen. In der Legislaturperiode 2020 bis 2023 soll das Angebot an Behördenleistungen stark ausgebaut und die Plattform laufend optimiert werden.

40 000 Nutzerkonten

Die Covid-Krise hat die Digitalisierung vieler KMU beschleunigt. Dies hat sich auf die Anzahl registrierter Firmen ausgewirkt. So hat sich im Verlauf des vergangenen Jahres die Anzahl der Nutzerkonten auf EasyGov verdoppelt. Unterdessen wird das Angebot bereits von rund 40 000 Unternehmen genutzt.

seco

easygov

Der Online-Schalter für Unternehmen
www.easygov.swiss

TKB und TGshop lancieren App «Thurgau Inside»

Die Thurgauer Kantonalbank (TKB) lanciert zusammen mit dem Dachverband der Thurgauer Fachgeschäfte (TGshop) die App «Thurgau Inside». Diese vernetzt lokale Anbieter wie Läden, Restaurants und andere Betriebe mit der Thurgauer Bevölkerung.

In der App «Thurgau Inside» können Thurgauer Unternehmen Produkte und Dienstleistungen oder auch spezielle Aktionen präsentieren. Konsumentinnen und Konsumenten sollen dadurch einen schnellen und umfassenden Überblick erhalten über das Angebot in ihrer Region. Die App ist ein digitaler Marktplatz mit dem Ziel, lokale Unternehmen mit der Thurgauer Bevölkerung zu vernetzen. Die TKB und der Verband TGshop wollen mit der App das Einkaufen im Kanton fördern und dem Gewerbe eine zusätzliche Plattform bieten. Die App dient der Promotion von Angeboten. Die Produkte und Dienstleistungen können direkt bei den Anbietern oder auf deren Webseiten bezogen werden. Die breite Palette umfasst auch kulturelle Angebote und Events.



Bunt und übersichtlich präsentieren sich die Produkte lokaler Unternehmen in der App «Thurgau Inside».

Thurgauer Trägerschaft

Die App «Thurgau Inside» ist ab sofort und kostenlos im App Store und bei Google Play zum Herunterladen verfügbar. Detailhandels-, Gastronomie- und Gewerbebetriebe sowie alle weiteren Anbieter können sich bis Ende 2021 kostenlos registrieren und eine unbeschränkte Anzahl Angebote publizieren. Danach beträgt die jährliche Teilnahmegebühr für Betriebe 100 Franken. Die Trägerschaft von «Thurgau Inside» sind die TKB und der Verband TGshop Fachgeschäfte Thurgau. Die Idee stammt aus der Innovationseinheit der TKB. Unterstützt wird die App zudem mit finanziellen Mitteln des Kantons Thurgau und der «Neuen Regionalpolitik (NRP)».

Weitere Informationen gibt es auf der Website www.thurgau-inside.ch

THURGAU
Inside

**Ausgleichskasse des
Thurgauer Gewerbeverbandes**



**GEWERBE
THURGAU**

vom Thurgauer Gewerbeverband
für das Thurgauer Gewerbe gegründet

www.ahv55tgv.ch / Tel. 071 622 17 22

Anspruchsvolles «Baujahr 2020»

Die 113. Ordentliche Generalversammlung des Thurgauischen Baumeister-Verbandes fand ohne physische Teilnahme der Mitglieder statt. 60 Prozent der 91 Stimmberechtigten stimmten den traktandierten Geschäften zu. Laut Präsident Mathias Tschanen schwächte sich die Baukonjunktur gegen Ende Jahr leicht ab.



Präsident Mathias Tschanen und Geschäftsführer Romeo Maasl anlässlich der DV 2019 in Gottlieben. Bild: Werner Lenzin

Zum dritten Mal in Folge diktierte die Corona Pandemie auch die Agenda des Thurgauischen Baumeister-Verbandes und einmal mehr galt es deshalb für die Delegierten «ferngesteuert» zu den Traktanden der Generalversammlung Stellung zu nehmen. Präsident Mathias Tschanen hielt Rückblick auf ein sehr anspruchsvolles «Baujahr 2020», welches neue, teilweise unbekannte Herausforderungen brachte. «Das Bauhauptgewerbe hat 19,5 Milliarden Franken erwirtschaftet, was dem tiefsten Wert seit dem Jahr 2015 entspricht», so der Präsident. Er führt diesen Rückgang insbesondere auf die Lockdowns und die zurückhaltende Vergabepolitik der öffentlichen Hand zurück.

Ruhiges Jahr auf kantonaler Ebene

Tschanen bezeichnete die Baukonjunktur im Kanton Thurgau als stabil. Gegen Ende Jahr habe sie sich aber leicht abgeschwächt. «Trotz der insgesamt gut laufenden Geschäfte bleibt die Ertragslage im Bauhauptgewerbe schwierig», so der Präsident. Im Hochbau stünden viele Baustellen entweder kurz vor der Fertigstellung oder sie seien erst in Vorbereitung. Das Gewerbe und die Industrie bauten – so Tschanen – an verschiedenen Standorten im Kanton ihre Produktionsflächen aus und böten so eine gewisse Kontinuität. Im Tiefbau gehörten verschiedene Infrastrukturausbauten, neue Kreisel sowie Unterhaltsarbeiten zu den vom Kanton ausgelösten Hauptaufgaben.

Rechnung von Corona beeinflusst

Geschäftsführer Romeo Maasl zeigte sich zufrieden darüber, dass die Paritätische Berufskommission die Kontrolle der Landesmantelvertragsregulatorien bei den schweizerischen und ausländischen Betrieben im Griff hat. Er informierte über die Ver-

nehmlassung Deponieplanung: «Unser Verband konnte sich zu den verschiedenen Deponiefragen äussern und seine Meinung einbringen.» Es folgten Informationen über die Rechnung 2020. Corona beeinflusst schliesst sie mit 34 000 Franken besser ab als budgetiert. Das Budget 2021 rechnet mit einem Verlust von 15 000 Franken. Es beinhaltet unter anderem den Einbau von Werkräumen für die Überbetrieblichen Kurse der Gärtner Ostschweiz im Untergeschoss des Neubaus der Lehrhalle Sulgen

Blick in die Zukunft

Romeo Maasl erachtet es als sehr wichtig, dass für die Delegierten, aber auch für die fünf Ortsgruppen und die Vereinigung Thurgauer Strassenbauunternehmungen, bald wieder der physische Kontakt möglich ist und der Austausch untereinander wieder einfacher stattfinden kann. Gemäss Maasl ist geplant, an der Gewerbeausstellung Sulgen die drei Berufe Maurer, Gärtner und Maler der Öffentlichkeit in der Lehrhalle vorzustellen. Zudem plant der Thurgauische Baumeister-Verband die Teilnahme an der Berufsmesse 2021 im September in Weinfelden. Die Lehrabschlussfeier soll unter Einhaltung des Schutzkonzepts und mit reduzierter Teilnehmerzahl am Freitag, 9. Juli in der Lehrhalle Sulgen stattfinden.

Werner Lenzin

Bürgschaften für KMUler

✓ Ausserdem: verantwortlich für die Verbürgung der Covid-19-Kredite.

BGOST
CFSUD

Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
071 242 00 60 – www.bgost.ch

Erster Kontakt mit Backsteinen und Kelle

17 Jugendliche aus dem ganzen Kanton nahmen am Maurer-Schnuppertag des Thurgauischen Baumeister-Verbandes in der Lehrhalle Sulgen teil. Nach einer theoretischen Einführung stand das praktische Arbeiten im Mittelpunkt.

Gespannt und ausgerüstet mit Schutzmasken sassen die 17 Sekundarschüler aus dem ganzen Kanton an den langen Tischreihen. Eine kurze Umfrage zeigte, dass die meisten von ihnen schon in bauhandwerklichen Berufen geschnuppert haben und mit einem ganz bestimmten Ziel in die Lehrhalle gekommen waren. «Ihr steht an der Schwelle zur Berufswahl und der Beruf des Maurers ist ein Beruf mit einem guten Fundament, wenn es um eine interessante Berufskarriere geht», begrüsst Romeo Maas, Geschäftsführer beim Thurgauischen Baumeister-Verband die Schüler.

Wir bauen ein Haus

Chef-Instruktor Thomas Arpasi erklärte: «Der Maurer arbeitet draussen bei jedem Wetter, egal ob Hitze, Kälte, Regen oder Schnee, und er sieht jeden Tag, was er geleistet hat.» Er zeigte den jungen Leuten auf, dass ein gelernter Mauer sein eigenes Haus bauen und selbstständig Pläne zeichnen und lesen kann. Als wichtig bezeichnete er die Teamfähigkeit und das Einhalten der Arbeitssicherheit. An einem Beispiel erläuterte er den Bau eines Einfamilienhauses vom Einholen des Kredits über die Baubewilligung bis zur Fertigstellung. Von ihm erfuhren die Jugendlichen

auch den Unterschied zwischen einem Maurer EFZ und einem Maurer EBA, aber auch die beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten zum Vorarbeiter, Polier, Bauführer oder Baumeister, die nach der Lehre jedem offenstehen. «Von einem angehenden Maurer erwarten wir, dass er schwindelfrei ist, eine robuste Gesundheit mitbringt, gerne anpackt und durchhält, auch wenn es mal schwieriger wird. Denn nicht immer sind die Bedingungen während der dreijährigen Berufslehre so, wie man es sich wünscht», mahnte Arpasi.

Die Jugendlichen sahen sich an, wie der Chefinstruktor Thomas Arpasi mit einer Kelle Mörtel in eine Form schütet. Er ist konzentriert und arbeitet sorgfältig. Die Jugendlichen beobachten ihn aufmerksam.



Chefinstruktor Thomas Arpasi demonstrierte den Jugendlichen das professionelle Aufziehen einer Stossfuge mit der Maurerkelle.

Bild: Werner Lenzin

Drei verschiedene Objekte

Für die praktischen Arbeiten standen sechs Arbeitsstunden zu Verfügung. Die Schüler konnten zwischen einer Hundehütte, einem Brunnen oder einem Cheminée auswählen. In Zweiertteams zeichneten sie mit der Unterstützung Arpasis einen einfachen Plan ihres Objekts auf und errechneten sich

die benötigte Anzahl der Back- oder Kalksandsteine. Mit der tatkräftigen Unterstützung durch Instruktor Ralf Baumann und einer Gruppe von jungen Maurern wurde auf dem Lehrhallenboden das Objekt 1:1 aufgezeichnet und bald war auch der Mörtel angerührt. Der sorgfältige Aufbau, Stein um Stein, konnte beginnen. Sämtliche Sekundarschüler waren konzentriert und mit Begeisterung dabei. Sie zeigten sichtlich Freude an der Arbeit. Am Nachmittag präsentierten die Zweiertteams mit Stolz ihre fertiggestellten Objekte. Diese galt es dann wieder abzuräumen, bevor in den frühen Abendstunden die Eltern eintrafen. Ihnen bot sich nicht nur die Möglichkeit, Fragen zu stellen und anhand der während des Tages entstandenen Fotos die fertigen Produkte ihrer Söhne zu bewundern.

Werner Lenzin

Der Strassenbauer sorgen für den rollenden Verkehr

Am vom Thurgauischen Baumeister-Verband in der Lehrhalle Sulgen durchgeführten Schnuppertag für zukünftige Strassenbauer-Lernende beteiligten sich sieben Jugendliche aus dem ganzen Kanton. Dabei erhielten sie wichtige Informationen über den Beruf.

«Um etwas zu lernen, muss man es tun, bevor man es kann!» Mit diesen Worten begrüsst Romeo Maas, Geschäftsführer des Thurgauischen Baumeister-Verbandes, die sieben Sekundarschüler. Ivan Rothenbühler, Instruktor am Campus Sursee, informierte sie zuerst umfassend über den Beruf. Gute Stras-

senbauer seien gefragt und ihnen stehe eine umfassende Weiterbildung offen.

Arbeiten bei Wind und Wetter

Die Schnupperlehrlinge nahmen davon Kenntnis, dass auf den Strassenbaustellen immer viel Publikumsverkehr herrscht und deshalb eine gute Signalisation und Vorsicht enorm wichtig ist. Ivan Rothenbühler bezeichnete die Strassen als Lebensadern unseres Landes und zeigte anhand eines Kurzfilmes die wichtigsten Tätigkeiten des Strassenbauers auf: Kanalbau, Aushubarbeiten, Verlegen von Rohrleitungen und Randabschlüssen. Auch

das Erstellen von Plätzen, Trottoirs, Rad- und Fusswegen, kleinen Mauern und Treppen, Strassenkreiseln und Verkehrsinseln sowie das Verlegen von Strom- und Wasserleitungen und das Setzen von Schächten gehören zum Aufgabenbereich. «Wenn ihr tüchtig anpacken könnt, über eine robuste Gesundheit verfügt und Wind und Wetter euch nichts anhaben können, dann ist das ein Beruf für euch», ermunterte der Instruktor die Jugendlichen.



Ivan Rothenbühler, Instruktor am Campus Sursee, erläutert zusammen mit den zwei Strassenbau-Lernenden Sven Wenk und Ramon Truniger den Teilnehmern des Schnuppertages das Abstecken von Höhen mit dem Nivelliergerät.
Bild: Werner Lenzin

Vorplatz mit Beton-Verbundsteinen

In zwei Teams und unter der Leitung des Instructors, welcher von Sven Wenk und Ramon Truniger (beide im ersten Lehrjahr) unterstützt wurde, erfolgten dann anhand eines Plans die masslichen Vorarbeiten für ein kleines Plätzchen. Dieses galt es zuerst auszustecken, dann die Beton-Verbundsteine auf feinen Kies zu legen und einen Randabschluss zu erstellen. Dabei bot sich den motivierten und interessierten Schülern auch die Gelegenheit, einfache Geräte und Maschinen zu handhaben und sich selbst ans Steuer eines kleinen Baggers zu setzen. Auch die Messung mit einem modernen Nivellierinstrument lernten sie kennen.

Umweltvorschriften und Sicherheitsvorkehrungen

Wichtig im Strassenbau ist auch die Einhaltung der Umweltvorschriften und der Sicherheitsvorkehrungen. Instruktor Rothenbühler erklärte die Wichtigkeit des korrekten Trennens von Abfall, aber auch über die Gefahren, die auf Baustellen lauern. «Dieser Beruf ist schön, kann aber auch gefährlich sein und deshalb ist das Einhalten der Vorschriften und das Tragen der persönlichen Schutz-

kleidung wichtig», sagte der Instruktor. Am Schluss des Tages war den Jugendlichen klar: Der Strassenbauer, der zusammen mit dem Gleisbauer, dem Grund-, Industrie- und Unterlagsbodenbauer und dem Pflasterer zur Berufsgruppe der Verkehrswegebauer gehört, sieht am Ende des Tages, was er geleistet hat. In den frühen Abendstunden trafen dann auch noch die Eltern der Schnupperlehrlinge ein. Ihnen bot sich die Möglichkeit, Fragen zu stellen und anhand von Fotos die fertigen Übungsobjekte ihrer Söhne bewundern.

Werner Lenzin

Lernende Maurer zeigen ihr Können

Zurzeit absolvieren 19 zukünftige Maurer in der Lehrhalle des Thurgauischen Baumeister-Verbandes in Sulgen ihre praktische Lehrabschlussprüfung. Je nach Berufsgattung stehen ihnen dafür zwischen 12 und 20 Arbeitsstunden zur Verfügung.

Geschäftsführer Romeo Maasl erklärt vor Ort: «Die Maurerinnen und Maurer bauen den Thurgau und prägen so die Erscheinung unseres Kantons. Sie sehen aber auch am Abend was sie geleistet haben und profitieren nach ihrer abgeschlossenen Berufslehre von den vielfältigen Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten.»

Millimeter genau

Während das Lehrabschluss-Objekt für die Baupraktiker (EBA), welche eine zweijährige Lehre hinter sich haben, gesamtschweizerisch dasselbe ist, hat Chefinstruktor Tho-



In der Lehrhalle Sulgen zeigen die Maurer-Lernenden das, was sie praktisch während ihrer Lehrzeit erlernt haben.
Bilder: Werner Lenzin

mas Arpasi das Objekt für die Maurer (EFZ) mit einer dreijährigen Lehre ausgearbeitet. Dieses wird auch angewendet für die rund 300 Lernenden in der ganzen Region Ost. Die Baupraktiker erstellen in der vorgegebenen Zeit ein Sicht- und Rohsteinmauerwerk mit insgesamt 120 einzelnen Steinen und eine komplette Schalung und Armierung für eine Betonwand. Bei den Maurer-Lernenden kommen verschiedene Verputz- und Feinarbeiten dazu. Die Experten bewerten nebst der Genauigkeit auf einen Millimeter auch, wie die Lernenden das Werkzeug in die Hand nehmen. Eine wesentliche Rolle spielt die Optik des Gesamtobjekts. Insgesamt erhalten die Kandidaten gegen 60 Detailnoten, wobei auch dem Einhalten der vorgeschriebenen Zeitangaben ein wichtiger Stellenwert zukommt. «Die Lernenden sind anständig, pünktlich und kooperativ dabei», lobt Experte Koni Haltiner aus Münchwilen. Für ihn ist der Beruf nach wie vor interessant und vielseitig und auch vor dem Maurer hat die Elektronik keinen Halt gemacht. Für den Baupraktiker besteht die Möglichkeit, nach zwei Jahren auch noch die Maurerlehre EFZ zu absolvieren. Unmittelbar nach der praktischen Prüfung folgt für die Absolventen die schulische Prüfung in Frauenfeld. Diese beinhaltet unter anderem die Fächer Berufskunde, Materialkunde



und Fachrechnen. Später folgen dann auch noch die Fächer des allgemeinbildenden Unterrichts (AB).

Lehrabschluss-Feier findet statt

Geschäftsführer Romeo Maasl und die Verantwortlichen des Thurgauer Baumeister-Verbandes freuen sich, dass die diesjährige Lehrabschluss-Feier durchgeführt werden kann. Der Anlass wird am Freitag, 9. Juli unter Einhaltung der geltenden Corona-Vorschriften stattfinden.

GEWERBE
THURGAU

Min Ort Mini Stell

Qualifizierte Stellenangebote
mit Arbeitsort Thurgau
übersichtlich auf einem Portal.

Lässt es zu, Arbeit und
Familie dank kurzer Wege
super zu verbinden.

Thurgau Alle offenen Thurgauer Stellen auf einen Blick. karriere-thurgau.ch

Am genauesten mauerte Robin Wohlwend

Vier Maurer-Lernende qualifizierten sich bei der Ausscheidung in der Lehrhalle Sulgen für die Kantonal-Meisterschaften. Die zwei Besten dürfen im Herbst an der Regionalauscheidung anlässlich der Ostschweizer Bildungs-Ausstellung in St. Gallen teilnehmen.

Konzentriert knien oder stehen die vier Maurer-Lernenden neben ihrem Objekt in der Lehrhalle Sulgen. Sorgfältig ziehen sie mit der Maurerkelle die Lagerfugen auf und setzen Backstein um Backstein ein. Immer wieder kontrollieren sie mit der Wasserwaage die Genauigkeit und überprüfen ihre Arbeit. Gefragt sind neben einem vorgegebenen Arbeitstempo vor allem Genauigkeit und Präzision.

Realistisch, aber anspruchsvoll

Wie beurteilten die vier teilnehmenden Maurer-Lernende die Ausscheidung? Für Christian Koch aus Bichelsee war es realistisch, innerhalb von zwei Tagen das vorgegebene Objekt fertigzustellen. Das Schrägschneiden der einzelnen Steine empfand er als grösste Herausforderung. Der Ermatiger Noah Kihm erklärte: «Ich musste definitiv Gas geben. Eine besonders grosse Herausforderung war das Zuschneiden der Steine.» Für Leon Messmer aus Rotenhausen war die Arbeit stressig und anspruchsvoll. Als grösste Herausforderung empfand er das Umsetzen von der Zeichnung zum Objekt. Der Vierte im Bund, Robin Wohlwend aus Wängi, sprach den Zeitdruck an und dass man trotzdem höchste Priorität auf die Qualität und Präzision legen müssen. Er schätzt seine tägliche Arbeit als angehender Maurer im Team und die Abwechslung bei seiner Arbeit.

238 Back- und Kalksandsteine

Gemäss Chefinstruktor Thomas Arpasi hatten die vier Kandidaten für die Erstellung des Objekts ein Zeitgefäss von 16 Stunden zur Verfügung. «Umgerechnet auf einen Stein waren das fürs Schneiden, Aufmauern, Reinigen und Fugenbearbeiten gerade Mal vier Minuten», sagte er. Begonnen habe der Wettkampf mit dem Lesen des Plans und dem Aussuchen der insgesamt 238 Back- und Kalksteine. Alle Kandidaten hatten das gleiche Objekt zu mauern. Es handelte sich um das Verbands-Logo des Thurgauischen Baumeister-Verbandes. Wie Arpasi erklärte, war das schräg Schneiden die wohl grösste Herausforderung. Zusammen mit Romeo Maasl, Geschäftsführer des Thurgauischen Baumeister-Verbandes, bewertete er am Schluss die vier Arbeiten. Anfänglich erhielt jeder Kandidat 100 Punkte. Jeder Millimeter Abweichung hinsichtlich Mass, Senkel, Blei und Flucht hatte einen Abzug von einem Punkt zur Folge. Die zweite Beurteilung betraf das äussere

Erscheinungsbild und den ästhetischen Eindruck. Daraus ergaben sich wiederum Pluspunkte. Mit Blick auf die kurze Lehrzeit hätten die Kandidaten qualitativ gute Arbeiten abgeliefert, lautete das Gesamturteil des zufriedenen Chefinstruktors.

Auf dem Weg zu den WorldSkills

2024 finden im französischen Lyon die WorldSkills (Berufsweltmeisterschaften) statt. Der Weg bis dorthin ist steinig und lang, was auch die besten vier Thurgauer Maurer-Lernenden anlässlich der Kantonal-Meisterschaften erfuhren. «Im Rahmen einer kürzlich durchgeführten Vorausscheidung haben wir aus sieben Lernenden die vier Besten ausgewählt», erklärte Thomas Arpasi, Chefinstruktor beim Thurgauischen Baumeister-Verband. Die beiden Besten, nämlich Robin Wohlwend und Christian Koch,



Die beiden besten Thurgauer Maurer-Lernenden Robin Wohlwend aus Wängi (84 Punkte, Ed.Vetter AG, Lommis) und Christian Koch aus Bichelsee (84 Punkte, Haldi Bauunternehmung, Balternwil) qualifizierten sich mit ihren tollen Leistungen für die Regionalauscheidung, welche anlässlich der nächsten Ostschweizer Bildungs-Ausstellung in St. Gallen zur Durchführung gelangt. Bilder: Werner Lenzin



dürfen sich nun im September an der Ostschweizer Bildungsausstellung in St. Gallen mit Kandidaten aus sechs weiteren Kantonen messen. Für die Besten geht der Weg dann weiter Richtung Schweizer- und Weltmeisterschaften. Arpasi wird die beiden Qualifizierten im Rahmen eines internen Trainings in der Lehrhalle Sulgen auf die Regionalauscheidung in St. Gallen vorbereiten. Für Geschäftsführer Remo Maasl haben die Lehrlingswettkämpfe eine wichtige Bedeutung: «Wir präsentieren damit den Maurerberuf und unser schönes und anspruchsvolles Handwerk der breiten Öffentlichkeit auf positive Art und Weise.»

Werner Lenzin

Änderung des Arbeitsvertrags und Änderungskündigung

Der Unternehmer Kurt T. organisiert Ferienreisen nach Südamerika. Trotz der aktuell schwierigen Lage kann er die Löhne der Mitarbeiter dank der Kurzarbeitsentschädigung bezahlen. Kurt T. fühlt sich von Bund und Kanton gut unterstützt. Sollte sich die Situation jedoch ändern und beispielsweise die Kurzarbeitsentschädigung wegfallen obwohl sich das Buchungsaufkommen in Bezug auf Reisen nach Südamerika noch nicht erholt hat, müssten möglicherweise einige Arbeitsverträge aufgelöst werden. Dies würde jedoch eine massive Belastung bedeuten, da diese Kosten während den teils langen Kündigungsfristen nicht mehr gesichert wären. Nach Informationen von Branchenkollegen von Kurt T. existiere eine Möglichkeit, die Kündigungsfrist der bestehenden Arbeitsverträge deshalb mit einem «Änderungsangebot» auf einen Monat zu reduzieren. Kurt T. erkundigt sich, ob dies im Arbeitsrecht möglich ist und wie er vorgehen müsste.

Änderungen der Arbeitsbedingungen

Ein Einzelarbeitsvertrag kann jederzeit auf Begehren einer Partei abgeändert werden, falls die andere Partei dem zustimmt. Das Verfahren sowie allfällig zu berücksichtigende Fristen hängen jedoch von der Natur der vorgeschlagenen Änderung ab.

a. Durch den Arbeitnehmer vorgeschlagene Änderungen

Falls der Arbeitnehmer eine Änderung seines Vertrages wünscht, beispielsweise eine Reduktion des Arbeitspensums, hat er dieses Begehren seinem Arbeitgeber vorzutragen. Der Arbeitgeber ist frei, diesem Begehren zuzustimmen oder es abzulehnen. Stimmt er dem Begehren zu, erfolgt eine Abänderung oder Ergänzung des Arbeitsvertrages auf den von den Parteien vereinbarten Zeitpunkt, gegebenenfalls sogar mit sofortiger Wirkung. Es empfiehlt sich, dabei ausdrücklich schriftlich festzuhalten, dass die Änderung auf Wunsch des Arbeitnehmers erfolgte. Lehnt der Arbeitgeber das Begehren ab, bleibt der Arbeitsvertrag wie bisher bestehen, vorausgesetzt der Arbeitnehmer hat mit dem Begehren nicht eine eventuelle Kündigung des Arbeitsvertrages verbunden.

b. Durch den Arbeitgeber vorgeschlagene Änderungen

Verbessert eine vom Arbeitgeber vorgeschlagene Änderung die Situation des Arbeitnehmers, beispielsweise durch eine Verkürzung der Arbeitszeit ohne Lohnreduktion oder durch eine Lohnerhöhung, kann diese Änderung sofort in Kraft treten (stillschweigende Annahme), ohne dass irgendwelche Fristen berücksichtigt werden müssten.

In dem von Kurt T. vorgesehenen Fall verschlechtert sich durch die vorgeschlagene Änderung die Situation der Arbeitnehmer, indem die Kündigungsfrist vertraglich auf das Minimum verkürzt werden

soll. Der Wille des Arbeitgebers, die Arbeitsbedingungen zu ändern, muss deshalb mit einer «Änderungskündigung» vollzogen werden. Mit einer Änderungskündigung hat der Arbeitnehmer die Wahl: Akzeptiert der Arbeitnehmer die neuen Bedingungen nicht, endet das Arbeitsverhältnis mit Ablauf der bisherigen Kündigungsfrist. Akzeptiert der Arbeitnehmer die neuen Bedingungen, treten diese nach Ablauf der Kündigungsfrist in Kraft.

Die Rechtsprechung anerkennt eine Änderungskündigung, sofern sie eindeutig ist. Es muss unmissverständlich aus ihr hervorgehen, dass das Arbeitsverhältnis endet, wenn die konkret vorgeschlagenen Änderungen nicht akzeptiert werden. Ausserdem muss für die Änderungskündigung die geltende vertragliche oder gesetzliche Kündigungsfrist eingehalten werden. Wenn die Kündigungsfrist bisher nicht vertraglich geregelt wurde, gelten nach Gesetz (Art. 335b und 335c OR) folgende Kündigungsfristen auch für die Änderungskündigung:

- | | |
|--------------------------|-----------------------------|
| ▪ während der Probezeit: | 7 Tage auf jeden Tag |
| ▪ 1. Dienstjahr: | 1 Monat auf ein Monatsende |
| ▪ 2. bis 9. Dienstjahr: | 2 Monate auf ein Monatsende |
| ▪ ab 10. Dienstjahr: | 3 Monate auf ein Monatsende |

Empfehlungen

Damit es nicht zu Missverständnissen kommt, empfiehlt es sich, die Änderungskündigung und deren Hintergründe vorab mündlich mit den Arbeitnehmern zu besprechen. Bezüglich der neuen vertraglichen Regelung einer kürzeren Kündigungsfrist ist zu berücksichtigen, dass gemäss Gesetz ein Monat die kürzeste Kündigungsfrist ist, die einvernehmlich vereinbart werden kann. Die Kündigungsfrist von einem Monat muss schriftlich vereinbart werden.

Zu beachten ist, dass eine nun allenfalls neu zu vereinbarende Kündigungsfrist von einem Monat dann aber in 1–2 Jahren nach der Coronakrise vielleicht wieder zu kurz ist, wenn es auch die Arbeitnehmer in der Hand haben, bei einer wieder besseren Wirtschaftslage innert dieser kurzen Frist zu kündigen. Je nach Einzelfall empfiehlt es sich, vorgängig eine Fachperson zu kontaktieren



Rechtsanwalt
Matthias Hotz, Frauenfeld,
Rechtskonsulent des TGV
www.bhz-law.ch

Über die Geschäftsstelle des Thurgauer Gewerbeverbandes (TGV) können alle Mitglieder eine unentgeltliche erste telefonische Rechtsauskunft erhalten.

Erste virtuelle Wein- und Genussmesse der Schweiz

Die beliebte Ostschweizer Wein- und Genussmesse Schlaraffia findet erstmals virtuell statt. Dies ist schweizweit eine Premiere für eine solche Veranstaltung. Noch bis zum 27. Juli können Besucherinnen und Besucher online spannende Anbieter von Weinen und Delikatessen entdecken. Zudem stehen zahlreiche Live-Veranstaltungen wie Kochshows, Vorführungen, Degustationen und Vorträge zum Nachschauen zur Verfügung.

Zum Start Ende Mai besuchten bereits 2300 Personen die virtuelle Schlaraffia. 860 davon sahen sich auch Live-Shows im Konferenzbereich an. Die durchschnittliche Verweildauer bei den Live-Vorführungen betrug 13 Minuten. An den virtuellen Ständen gibt es viele spannende Angebote von Leckereien und Weinen aus nah und fern zu entdecken. Darunter befinden sich auch neue Aussteller*innen, die ihre Produkte eigentlich schon an der verschobenen Schlaraffia 2020 vorstellen wollten.

Noch bis zum 27. Juli

Tomatensuppe mit Whisky, Spargelrisotto mit Märwiler Poulet-Ailerons oder auch Erdbeertörtli neu interpretiert: Die Kochshows im Schlaraffia-Studio lassen einem das Wasser im Mund zusammenlaufen. Noch bis zum 27. Juli können die Kochsendungen nachgeschaut werden, ebenso die zahlreichen Live-Shows. Zur Auswahl stehen beispielsweise Informationen zu den aktuellen Wein-Jahrgängen, Geschichten rund um die Namen der Weine, Wis-



senswertes über Bier, Vorstellungen vielfältiger Genussprodukte oder interessanter neuer Kreationen. Ein Blick in die umfangreiche Video-Bibliothek lohnt sich deshalb ganz besonders! Ebenso können für den echten Genuss zu Hause auch noch weiterhin ausgesuchte Degustationspakete bestellt werden, die Videos der Degustationen stehen ebenfalls zum Nachschauen zur Verfügung. Geplant wird auch schon die nächste Schlaraffia. Sie findet, hoffentlich physisch und wieder im gewohnten Rahmen, vom 10. bis 13. März 2022 statt.

tgV



Präsidentenkonferenz tagte im Schupfen

Die Präsidentenkonferenz des Thurgauer Gewerbeverbandes fasste an der Zusammenkunft in Diessenhofen seine Parolen.

Acht Präsidenten votierten im Gasthaus Schupfen in Diessenhofen für die Totalrevision des CO₂-Gesetzes, 19 sprachen sich dagegen aus. Zuvor hatten FDP-Kantonsrat Daniel Eugster (Pro) und der Präsident des Ostschweizer Nutzfahrzeugverbandes AS-TAG, Martin Lörtscher (Contra), versucht, mit entsprechenden Voten die Gewerbler auf ihre Seite zu ziehen.



Hansjörg Brunner, Präsident Thurgauer Gewerbeverband

Eugster betonte, dass mit der Gesetzesrevision bestehende Lücken des alten CO₂-Gesetzes geschlossen werden. Auch erhalte das CO₂ endlich ein Preisschild, mit dem Verursacher vermehrt zur Kasse gebeten würden. Alles in allem könne die Schweiz so einen Beitrag zur Rettung des Klimas leisten, der massvoll, sozial und wirtschaftsverträglich sei, so Eugster. Und zu guter Letzt erhalte man mit dem Klimafonds einen Treiber von Innovationen, welcher die Wirtschaft stärken wird. Das sah Martin Lörtscher anders. Der Transportunternehmer strich heraus, dass das CO₂-Gesetz «ein Affront» gegenüber allen sei, die auf Mobilität in Beruf und Alltag angewiesen seien, da die CO₂-Abgaben von heute 96 Franken je Tonne CO₂ auf rund 210 Franken ansteigen würden. Damit würde sich die Schweiz im internationalen Wettbewerb selbst schaden, verlangten doch beispielsweise Länder wie Deutschland (25 Euro) und Polen (2,50 Euro) schon heute massiv geringere Abgaben je Tonne CO₂. Für Lörtscher steht fest, dass der Markt Innovationen auslösen müsse und nicht ein Gesetz, das dazu führe, dass die Schweiz als Ganzes an Wettbewerbsfähigkeit einbüsse.

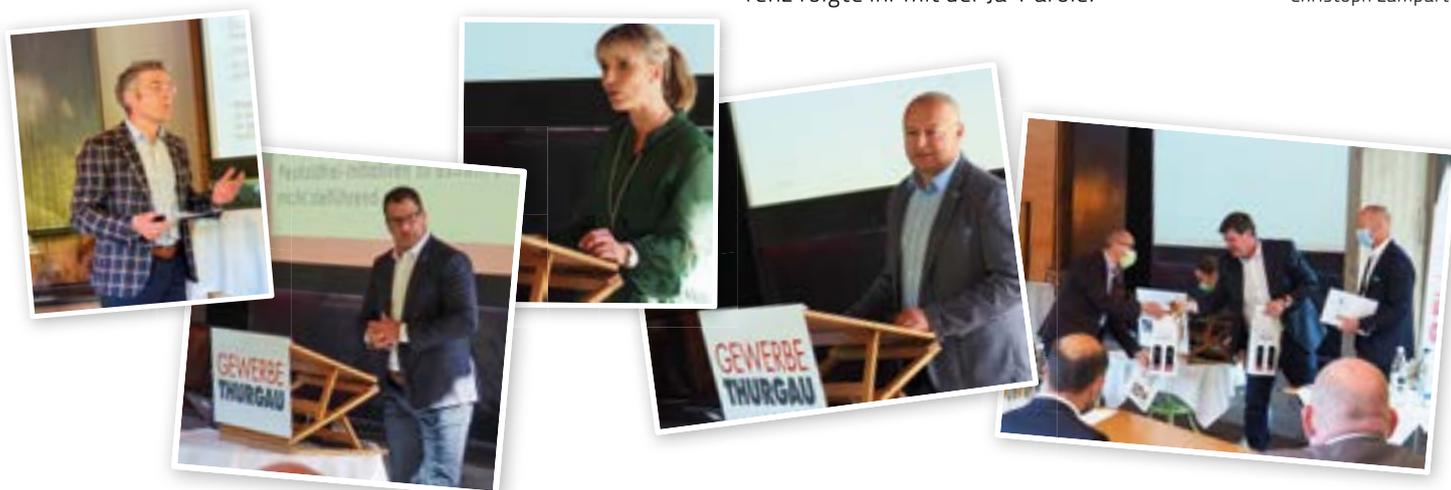
Weniger Produkte, mehr Einkaufstourismus

Wenig kontrovers diskutiert wurden die Agrar-Volksbegehren (Trinkwasser- und Pestizidfrei-Initiativen), die von SVP-Nationalrat und Gartenbau- und Landwirtschaftsunternehmer Manuel Strupler vorgestellt und beide von der Versammlung einstimmig abgelehnt wurden. Für die Präsidentinnen und Präsidenten war somit ebenso wie für Strupler klar, dass die Initiativen vielleicht in die richtige Richtung zielen, aber viel zu extrem sind. Insbesondere schädeten die diversen Verbote der Schweizer Produktion von Nahrungsmitteln und verlagerten bestehende Probleme nur ins Ausland, anstatt sie zu lösen, so Strupler. Vom Pestizidverbot seien pflegeintensive Kulturen wie der Reb- und Obstbau betroffen. Manche Pflanzen wie Zuckerrüben oder Raps liessen sich wegen der hohen Ausfallquote, beziehungsweise der pflegeintensiven Arbeit, ohne Pestizide praktisch nicht anbauen. Ein Ja an der Urne führe so zu weniger Lebensmitteln und zugleich steigenden Lebensmittelpreisen, weshalb für Strupler klar ist: Der Einkaufstourismus würde bei einem Ja wieder zunehmen.

Denkzettel würde Bevölkerung schaden

SVP-Nationalrätin Diana Gutjahr offenbarte an ihrer eigenen Person, wie zwiegespalten viele Politikerinnen und Politiker dem Covid 19-Gesetz gegenüberstehen. Es gebe viele gute Gründe, um das Gesetz anzunehmen oder auch abzulehnen. Doch beide Verhalten hätten unmittelbare Auswirkungen auf die Bevölkerung. Auch sie selbst sei mit diversen Lockdown-Entscheidungen des Bundesrates nicht einverstanden. Doch müsse man wissen, dass viele nicht auf dem Covid 19-Gesetz fussten, sondern auf dem Epidemien-Gesetz, dessen unsorgfältige Ausarbeitung vor einigen Jahren kein Ruhmesblatt fürs Parlament gewesen sei – wie man heute aufgrund des eingetretenen Ernstfalls wisse. Sage das Volk am 13. Juni Nein zum Covid 19-Gesetz, um dem Bundesrat einen Denkzettel zu verpassen, so würden ab Ende September 2021 die gesetzlichen Grundlagen für viele Unterstützungsmassnahmen und finanzielle Hilfen für KMU fehlen. Sage das Volk ja, so könne man die Unterstützungsmassnahmen so lange fortführen, wie es die Entwicklung der Krise nötig mache. Gutjahr sprach sich deshalb fürs Covid 19-Gesetz aus – und die Präsidentenkonferenz folgte ihr mit der Ja-Parole.

Christoph Lampart





Agenda

August 2021

Datum	Anlass	Ort
17.	114. Generalversammlung suissetec thurgau	Restaurant Greuterhof, Islikon
20.	Mitglieder-Betriebsbesichtigung KMU Frauen Thurgau	Keller Stahl AG, Frauenfeld
27.	100 Jahr-Jubiläum florist.ch	Locarno
28.	World Café mit Sektionen Thurgauer Gewerbeverband	

September 2021

Datum	Anlass	Ort
06.	Präsidentenkonferenz II/2021 Thurgauer Gewerbeverband	
10.–12.	Aadorfer Mäss, Gewerbeverein Aadorf	Aadorf
17.	Mitgliederanlass Vereinigung Münchwiler Firmen	Münchwilen
23.–25.	11. Berufsmesse Thurgau Berufsmesse Thurgau	Berufsbildungs- zentrum Weinfelden

Oktober 2021

Datum	Anlass	Ort
07.	140 Jahre Jubiläumsfeier KMU Region Hinterthurgau	Kloster Fischingen
28.	Herbstversammlung EIT.thurgau EIT.thurgau	
29.–31.	SiGA21, Gewerbe Sirnach	Sirnach

GEWERBE THURGAU

Auf der Geschäftsstelle des Thurgauer Gewerbeverbandes wird im Sommer 2022 eine **Lehrstelle** frei als

Kauffrau/-mann EFZ Branche Dienstleistung & Administration

Wenn du gerne Anlässe organisierst, Korrespondenz erledigst, Datenbanken und Internetseiten pflegst, können wir dir beim Thurgauer Gewerbeverband eine interessante und abwechslungsreiche Ausbildung anbieten.

Voraussetzungen:

- Sekundarschule Niveau E
- gute bis sehr gute Noten
- exakte und zuverlässige Arbeitsweise
- Affinität zum Thurgauer Gewerbe

Interessiert? Sende deine Bewerbungsunterlagen inklusive Foto, Zeugniskopien der letzten 4 Semester sowie Kopien der Resultate von Multicheck und/oder Stellwerk an folgende Adresse:

Thurgauer Gewerbeverband
z.Hd. Manuela Studer
Thomas-Bornhauser-Strasse 14
8570 Weinfelden
manuela.studer@tgv.ch

Wir freuen uns, dich kennen zu lernen. Wenn du noch Fragen hast, ruf uns einfach unter 071 626 05 05 an.

Preisgeld
15'000
Franken

START

NetzwerkThurgau

STARTaward

Jetzt für den Thurgauer Jungunternehmerpreis «STARTaward» bewerben!

Wenn du deine geniale Geschäftsidee erst kürzlich in die Tat umgesetzt hast, dann bewirb dich jetzt mit deinem Jungunternehmen für den STARTaward 2022!

Bewerbe dich! startnetzwerk.ch

bis 31. Oktober 2021

Eine Initiative von

Der neue Caddy im Active Design

Macht alles mit



Exklusiv
bei Ihrer AMAG

Bereit für alles, was kommt: Mit dem VW Caddy Liberty geniessen Sie noch mehr Freiheit in Ihrer Freizeit. Dafür sorgen die Komplettäder für Sommer und Winter und eine umfangreiche Sonderausstattung wie z. B. Rückfahrkamera, Klimaanlage mit Aussenluftfilter und eine Waxoyl-Lackversiegelung, damit Ihr Fahrzeug langfristig wie neu aussieht. Der Caddy als limitiertes Sondermodell im attraktiven Active Design – jetzt exklusiv bei Ihrem AMAG Betrieb in Ihrer Nähe.



amag

AMAG Frauenfeld
Zürcherstrasse 331
8500 Frauenfeld
+41 52 728 97 77

AMAG Kreuzlingen
Hauptstrasse 99
8280 Kreuzlingen
+41 71 678 28 28

Logisch, TKB.

150
Jahre

**NACHFOLGE
ERFOLGREICH
GEREGELT.**

Meine Nachfolgeregelung
ist zur Win-win-Situation
für alle Beteiligten geworden.
Dies dank der professionellen
Unterstützung der TKB.

tkb.ch/nachfolge



**Thurgauer
Kantonalbank**
FÜRS GANZE LEBEN